

Nachhaltigkeitsstrategie Pirmasens 2030



**PIRMASENS
MACHT MIT** 



Foto: Stadtverwaltung Pirmasens Sabine Reise

Entwurfsfassung

**SDG-Modellregion
PFÄLZERWALD**
GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE



**Biosphärenreservat
Pfälzerwald-Nordvogesen**



Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort.....	5
2.	Von der Agenda 2030 zur SDG-Modellregion Pfälzerwald.....	6
3.	Entstehung der Nachhaltigkeitsstrategie in XX.....	11
3.1	Kommunales Kurzportrait	12
3.2	Zentrale Ergebnisse der Bestandsaufnahme.....	14
3.3	Unser Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie	17
4.	Nachhaltigkeitsstrategie.....	18
4.1	Leitbild und Handlungsfelder	20
4.2	Handlungsfeld 1: Globale Verantwortung.....	21
4.3	Handlungsfeld 2: Klima und Umwelt.....	26
4.4	Handlungsfeld 3: Mobilität	31
4.5	Handlungsfeld 4: Stadt für alle	35
4.6	Handlungsfeld 5: Nachhaltiger Standort	41
5.	SDG Aktionsplan zu Leitprojekten.....	44
6.	Umsetzung und weiteres Vorgehen.....	91
7.	Nachhaltige Entwicklung der SDG-Modellregion Pfälzerwald	94
	Literaturverzeichnis.....	99
	Anhang.....	101
	Anhang I: Projektrahmen - Pfälzerwald SDG-Modellregion Rheinland-Pfalz.....	101
	Anhang II: Formeller Beschluss zur kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie.....	104
	Anhang III: Mitwirkende bei der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie	106

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Handlungsfelder im Überblick	21
Tabelle 2: Leitlinie im Handlungsfeld 1	22
Tabelle 3: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 1	22
Tabelle 4: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 1	24
Tabelle 5: Leitlinie im Handlungsfeld 2.....	26
Tabelle 6: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 2.....	27
Tabelle 7: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 2	29
Tabelle 8: Leitlinie im Handlungsfeld 3	31
Tabelle 9: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 3.....	32
Tabelle 10: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 3	34
Tabelle 11: Leitlinie im Handlungsfeld 4	36
Tabelle 12: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 4	36
Tabelle 13: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 4	39
Tabelle 14: Leitlinie im Handlungsfeld 5	42
Tabelle 15: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 5	42
Tabelle 16: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 5	44
Tabelle 20: SDG Aktionsplan.....	46

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs).....	7
Abbildung 2:UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald Projektkommunen der SDG-Modellregion	9
Abbildung 3:Lokale Aktivitäten der Stadt Pirmasens mit Bezügen zu den SDGs	16
Abbildung 4: Modellhafter Überblick über die Nachhaltigkeitsstrategie Pirmasens	19

1. Vorwort



Liebe Pirmasenserinnen und Pirmasenser, sehr geehrte Damen und Herren,

seit einigen Jahren schon setzt unsere Stadt auf die Verstärkung unserer nachhaltigen Entwicklung für mehr Umwelt- und Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit sowie für wirtschaftliche, demographische und kulturelle Erneuerung.

Als Meilensteine unserer gesamtstädtischen nachhaltigen Entwicklung exemplarisch erwähnt seien etwa das „Pakt für Pirmasens“ benannte Netzwerk zur Verbesserung von Bildungschancen sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher sowie das Wohnen-für-Generationen-Projekt „PS:patio!“. Im gleichen Atemzug wären die umfassenden Aktivitäten im Klima- und Umweltschutz zu nennen, wie sie gerade

im Kontext des Energiepark-Winzeln zur Anwendung kommen. Die Initiativen reichen hier von der Biogas- und Power-to-Gas-Stromerzeugung über die Abwasser-Ressourcen-Rückgewinnung bis hin zum kommunalen Stoffstrommanagement in der Abfallwirtschaft.

Hinzu kommt nicht zuletzt die naturverbundene, biodiversitätsfreundliche Gestaltung eines attraktiven Lebensumfelds durch das Anpflanzen heimischer und regionaler Wildgräser, Wiesenblumen und Magerwiesen. Unter dem Motto „Pirmasens zum Essen gern“ können heute in den städtischen Beeten und Anlagen Spalierobst, Weintrauben und Gemüse geerntet werden, rund 400 Obstbäume erlauben unseren Bürgerinnen und Bürger eine freie Ernte von Äpfeln, Birnen und Walnüssen.

Um das bisher Begonnene zukünftig noch strategischer und transparenter unter einem themenübergreifenden Dach zu bündeln und unter dem Gesichtspunkt unserer globalen Verantwortung weiter voranzutreiben, haben wir die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie Pirmasens 2030 erarbeitet.

Denn eine sichere Zukunft in einem lebenswerten Zuhause für alle Bürgerinnen und Bürger kann nur

über eine ganzheitliche und strategische kommunale Entwicklung führen. Schließlich stehen wir gesellschaftlich vor gleich mehreren, miteinander verzahnten einschneidenden Veränderungen, wie sie etwa der Klimawandel und damit einhergehende Notwendigkeit zur Energie- und Mobilitätswende oder die Herausforderungen des demographischen Wandels, des Strukturwandels und der Digitalisierung mit sich bringen.

Der schmerzhafte Umwandelungsprozess unserer Stadt in eine wieder florierende und damit auch umwelt- und sozialgerechte Kommune mag noch nicht abgeschlossen sein, verläuft jedoch in kleinen Schritten bereits heute überaus positiv und zielgerichtet. Die Nachhaltigkeitsstrategie soll uns auf diesem Weg weiter begleiten und anleiten.

Zudem kann es für alle Beteiligten nur vorteilhaft sein als „Modellhafte Zukunftskommune für eine nachhaltige Entwicklung“ die eigenen Erfahrungen mit den Erfahrungen anderer Kommunen teilen zu können. Denn keine Kommune steht mit ihren Problemen völlig alleine da und jede kann von anderen lernen.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie ist deshalb im Rahmen eines vom Biosphärenreservat Pfälzerwald koordinierten kommunalen Netzwerkes entstanden. Hierfür hat die Stadt Pirmasens im Projekt „Pfälzerwald: SDG Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ eine Arbeitsgruppe eingerichtet und fünf primäre Handlungsfelder ausgewählt, auf welchen der Fokus unserer Nachhaltigkeitsstrategie liegt:

- Nachhaltige Mobilität;
- Eine Stadt für alle;
- Nachhaltiger Standort;
- Klima- und Umweltschutz; sowie
- Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum.

Diese Themen spiegeln eine Vielzahl von globalen Zielsetzungen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen wider, die den großen, globalen Rahmen für unsere Strategie bildet.

Ich wünsche allen Beteiligten bei der Umsetzung dieser Strategie viel Erfolg und der Stadt Pirmasens eine gute, nachhaltige Zukunft!

Bürgermeister Michael Maas

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Michael Maas".

2. Von der Agenda 2030 zur SDG-Modellregion Pfälzerwald



Foto: Biosphärenreservat Pfälzerwald

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen

Im Jahr 2015 wurde von der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York die Agenda 2030¹ verabschiedet. Sie ist, so die Präambel, „ein Aktionsplan für die Menschen, den Planeten und den Wohlstand.“

Den Kern der Agenda 2030 bilden die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs), mit 169 Unterzielen. Mit Hilfe der SDGs formuliert die internationale Staatengemeinschaft, wie die Welt im Jahr 2030 aussehen soll. Diese globalen Nachhaltigkeitsziele reichen dabei von der Überwindung der Armut über Klimaschutz und nachhaltige Stadt- und Siedlungsentwicklung bis zu dem Ziel, die globale Partnerschaft für eine nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben zu erfüllen.

Der Grundgedanke der Agenda 2030 wurde bereits im sogenannten Brundtland-Bericht der Vereinten Nationen vor fast vierzig Jahren formuliert. Demnach handelt es sich bei nachhaltiger Entwicklung um eine Entwicklung, „die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“². Dabei sind, so heißt es weiter, zwei Schlüsselbegriffe zentral: die Befriedigung von Bedürfnissen, insbesondere der Ärmsten der Welt, und der Gedanke von Beschränkungen der Fähigkeit der Umwelt, gegenwärtige und zukünftige Bedürfnisse zu befriedigen.

Am Klimawandel – eine der sogenannten planetarischen Grenzen³, die die Beschränkungen des Ökosystems Erde ins Blickfeld rücken – zeigt sich mittlerweile auch bei uns in Deutschland deutlich, dass der Mensch dabei ist, irreversible Änderungen herbeizuführen, die unser Leben auf der Erde auf Dauer negativ beeinflussen oder sogar gefährden können.



Abbildung 1: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs)
Quelle: 17ziele.de

¹ Der vollständige Titel lautet: „Transformation unserer Welt: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“.

² Vgl. Hauff, V. (Hrsg.) (1987). Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung.

³ Diese stellen laut der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2016) einen „sicheren Handlungsraum“ dar, „innerhalb dessen Entwicklung, globale Gerechtigkeit, Wohlstand und ein gutes Leben erreicht und dauerhaft gesi-

chert werden können“. Dazu wurden neun planetare Systeme beziehungsweise Grenzen identifiziert. Werden diese überschritten, droht ein Zusammenbruch der ökologischen Funktionsweise unseres Planeten in heutiger Form. Vier Grenzen sind bereits überschritten, etwa Klimawandel, Biodiversität, Landnutzung, biogeochemische Kreisläufe.

Vgl. Rockström et al. (Hrsg.) (2009) und Steffen et al. (Hrsg.) (2015).

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie ist das zentrale Instrument zur Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs in Deutschland. Jedem SDG werden nationale Nachhaltigkeitsziele zugeordnet. Diese Ziele reichen von den deutschen Klimaschutzz Zielen und der Stärkung des ökologischen Landbaus über den Ausbau erneuerbarer Energien und den sparsamen Umgang mit Ressourcen bis zur Einhaltung des internationalen Ziels, 0,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung zu stellen.

Gleichzeitig erfolgt ein Monitoring in Bezug auf die Zielerreichung: Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie stellt dar, wie sich der Wert eines Indikators für ein bestimmtes Ziel entwickelt, und bietet eine Einschätzung, ob das Ziel insgesamt erreicht werden kann, wenn sich die Entwicklungstendenzen weiter fortsetzen.

Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Was die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie für den Bund ist, ist die Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz für das Land: das zentrale Instrument zur Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs. Die Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz wurde erstmals 2001 vorgelegt und wird seither alle zwei Jahre fortgeschrieben beziehungsweise durch einen Indikatorenbericht aktualisiert. Nicht zuletzt im Lichte der Agenda 2030 wurden mit der Fortschreibung 2015 auch in der rheinland-pfälzischen Nachhaltigkeitsstrategie Ziele eingeführt. Beispiele für die Nachhaltigkeitsziele Rheinland-Pfalz sind die bereits im Landesklimaschutzgesetz verankerten Klimaschutzziele, die vollständige Stromversorgung aus erneuerbaren Energien bis 2030, die Begrenzung der Flächenneuananspruchnahme und die Erhöhung der Zahl der Fairtrade-Towns.

Mit dem Indikatorenbericht 2017 und der Fortschreibung 2019 erfolgt eine stärker sichtbare und besser nachvollziehbare Zuordnung der Nachhaltigkeitsziele Rheinland-Pfalz zu den SDGs. Nun wird

für jedes Nachhaltigkeitsziel Rheinland-Pfalz ausgeführt, dass es zur Umsetzung eines oder mehrerer SDGs einen Beitrag leistet.

Darüber hinaus wurde mit dem Indikatorenbericht 2017 ein systematisches Monitoring eingeführt, das sich methodisch eng an die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie anlehnt.

Kommunale Nachhaltigkeitsstrategien

Den Kommunen, wo die Menschen leben, wirtschaften und arbeiten, kommt bei der Umsetzung der Agenda 2030 eine entscheidende Rolle zu. Ihnen obliegen in wichtigen Bereichen nachhaltiger Entwicklung Rechtssetzungs- bzw. Durchsetzungskompetenzen. Durch ihre Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und den vielfältigen lokalen Initiativen können sie ganz gezielt in verschiedensten Bereichen eine nachhaltige Entwicklung voranbringen.⁴

Kommunale Nachhaltigkeitsstrategien sollen den Gemeinden, Städten und Landkreisen helfen, auf lokaler Ebene ein integriertes und strategisch-effektives Vorgehen für eine nachhaltige Zukunft im Sinne der Agenda 2030 zu erreichen.

Dabei integrieren sich die kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien vertikal in die anderen politischen Ebenen. Das bedeutet, sie bilden Bezüge zu den SDGs der Agenda 2030 der Vereinten Nationen sowie zu den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zu denen der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundeslandes.

UNESCO Biosphärenreservat als Modellregion nachhaltiger Entwicklung

Auch das UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald, Mitglied eines weltumspannenden Netzwerks von 714 UNESCO Biosphärenreservaten in 12 Staaten⁵, hat es sich zur Aufgabe gemacht, zur Erreichung der SDGs der Agenda 2030 beizutragen⁶. Die UNESCO Biosphärenreservate bilden sämtliche Landschaftstypen der Welt exemplarisch ab und die UNESCO Biosphärenreservate bilden sämtliche Landschaftstypen

⁴ Vgl. Bundesregierung (2016). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie.

⁵ Stand 2020.

⁶ Vgl. BfN (2020). Biosphärenreservate.

der Welt exemplarisch ab und fungieren als großräumige Modellregionen für nachhaltige Entwicklung. Sie dienen dem Schutz und der Entwicklung des jeweiligen Landschaftstyps mit dessen Ökosystemen, Arten und biologischer Vielfalt. Zudem erproben sie naturschonende und sozial verträgliche Wirtschafts- und Lebensweisen mit dem Ziel der beispielhaften Förderung einer ausgewogenen Beziehung zwischen „Mensch und Biosphäre“.

Die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) fordert die Biosphärenreservate dazu auf, die Agenda 2030 in konkrete Maßnahmen umzusetzen. Dabei sollen sie Zielkonflikte identifizieren und moderieren sowie für andere Regionen weltweit Vorbild nachhaltiger Entwicklung sein.

Die Verwaltungsstelle des jeweiligen Biosphärenreservats und die kommunalen Körperschaften im Gebiet sind aufgerufen, bei der Konzeption und Umsetzung von Modellprojekten im Sinne der Agenda 2030 eng zusammenzuarbeiten.

Vor diesem Hintergrund hat im Jahr 2019 das UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald gemeinsam mit dem Land Rheinland-Pfalz und der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global das Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ ins Leben gerufen. Im Projekt kooperierte die Geschäftsstelle des Biosphärenreservats eng mit der Stadt Pirmasens sowie weiteren im Biosphärenreservat gelegenen Modellkommunen

Ziel des Projekts war es, durch die Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien für die Modellkommunen die Erreichung der SDGs der Agenda 2030 voranzubringen, das Netzwerk der Kommunen im Biosphärenreservat Pfälzerwald zu stärken sowie Eckpunkte und Perspektiven für eine regionale nachhaltige Entwicklung abzuleiten.

Finanziell gefördert wurde das Projekt mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über die SKEW sowie des Landes Rheinland-Pfalz.

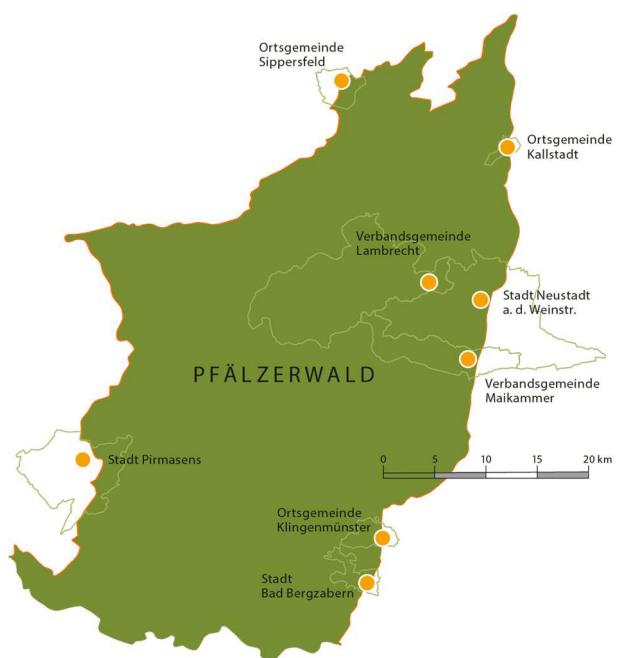


Abbildung 2: UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald
Projektkommunen der SDG-Modellregion

Quelle: UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald

Aufbau und Struktur der Nachhaltigkeitsstrategie Pirmasens

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens untergliedert sich in sieben Kapitel.

Im Anschluss beschreibt Kapitel 3 die Entstehung der Nachhaltigkeitsstrategie von Pirmasens und deren einzelne Schritte.

Kapitel 4 behandelt die Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategie einschließlich des übergeordneten Nachhaltigkeitsleitbilds der Kommune sowie der untergeordneten Handlungsfelder mit ihren thematischen Leitlinien, kommunalen Nachhaltigkeitszielen und den Maßnahmen zur Zielerreichung.

Kapitel 5 stellt die Maßnahmen im Detail samt Zuständigkeiten, zeitlicher Terminierung und Priorisierung dar.

Kapitel 6 gibt Aufschluss über das geplante Vorgehen der Kommune zur Umsetzung der Strategie und des SDG-Aktionsplans. Dabei wird auf etwaige Beteiligungsprozesse der Öffentlichkeit und Überprüfungs-, Evaluierungs- und Fortschreibungsmechanismen eingegangen, die die Umsetzung der Strategie und des Aktionsplans betreffen.

Kapitel 7 beschreibt den Beitrag der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie zur nachhaltigen regionalen Entwicklung im Biosphärenreservat und geht auf die Zusammenarbeit und das Netzwerk zwischen den Kommunen und dem Biosphärenreservat ein.

3. Entstehung der Nachhaltigkeitsstrategie in Pirmasens



Foto: Stadtverwaltung Pirmasens Sabine Reise

3.1 Kommunales Kurzportrait

Die kreisfreie Stadt Pirmasens liegt am Westrand des Pfälzerwaldes und ist Verwaltungssitz des Landkreises Südwestpfalz.

Sie verfügt mit ihren ca. 40.000 Einwohnern über eine mittelständische Wirtschaft mit einzelnen weltweit tätigen Industrieunternehmen.

Pirmasens war lange das Zentrum der deutschen Schuhindustrie bis sie gegenüber den niedrigeren ausländischen Produktionskosten nicht mehr konkurrenzfähig war. Daraufhin mussten viele Schuhfabriken geschlossen werden. Außerdem zog das amerikanische Militär aus Pirmasens ab, wodurch rund 10.000 Einwohner die Stadt verlassen haben und 4.000 Arbeitsplätze verloren gegangen sind. Insgesamt wurde ein Verlust von 19.000 Arbeitsplätzen verzeichnet, so dass die Arbeitslosenquote 2002 bei 14,9 % lag und im Juli 2021 noch immer 11,3% betragen hat.

Die kreisfreie Stadt Pirmasens hat eine Bodenfläche von rund 61,37 km², wovon ein Drittel bewaldet ist.

Sie befindet sich im größten zusammenhängenden Waldgebiet Deutschlands und ist in sieben Stadtbezirke - Erlenbrunn, Fehrbach, Gersbach, Hengsberg, Niedersimten, Windsberg und Winzeln – gegliedert.

Die Lage des Kommunalhaushalts der Stadt Pirmasens hat sich im Laufe der Jahre drastisch verschlechtert. Mit einem Bestand von Liquiditätskrediten von mehr als 8.175 Euro pro Kopf der Bevölkerung ist die Stadt die am stärksten verschuldeten Gemeinden Deutschlands.

Die Analyse der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zeigt, dass Pirmasens bei der Wirtschaftsleistung je Kopf im Laufe der Jahre gegenüber anderen Kommunen zurückgefallen ist. Ursache dafür ist eine schwache Entwicklung der Wertschöpfung je Arbeitsplatz, während

sich die Arbeitsplatzdichte – also die Relation aus Erwerbstägigen und Bevölkerungszahl – ähnlich wie in anderen Kommunen entwickelt hat. Gewichtige Ursache der geringen Wertschöpfung je Arbeitsplatz dürfte die Struktur der angebotenen Arbeitsplätze und die Qualifikationsstruktur der Beschäftigten sein. So ist der Anteil von Beschäftigten mit akademischem Abschluss und in Hochtechnologiebereichen geringer als in von der Größe her vergleichbaren Kommunen. Aus alledem resultiert eine unterdurchschnittliche Entwicklung der Primäreinkommen je Kopf.

Belastend auf die wirtschaftliche Entwicklung wirkt die Demografie. Im Zuge des Bedeutungsverlusts der Schuhindustrie und des Schließens der Garnison der US-Armee hat Pirmasens etwa ein Drittel seiner Bevölkerung verloren. Einher ging dies zum einen mit einer Alterung der Bevölkerung, die sich darin äußert, dass die Erwerbsquote (Bevölkerung im Erwerbsalter in Relation zur Bevölkerung insgesamt) gesunken ist. Zum anderen nahm – da Personen mit guten Arbeitsmarkttchancen in der Regel mobiler sind – der Anteil der Bevölkerung zu, die auf Sozialleistungen angewiesen ist.

Die Analyse der finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergibt

einen erheblichen Konsolidierungsbedarf.

Die ungünstige sozioökonomische Entwicklung schlägt sich in einer strukturellen Einnahmeschwäche der Stadt nieder. Beim Gemeindeanteil der Einkommensteuer sind sowohl die Zahlungen je Steuerpflichtigen als auch die Relation aus Steuerzahlern und Bevölkerung geringer als in anderen Kommunen. Bei der Gewerbesteuer ist die Steuerproduktivität ebenfalls unterdurchschnittlich.

Ein wesentlicher Teil der Einnahmen von Kommunen resultiert aus Schlüsselzuweisungen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs. Dieser wurde in Rheinland-Pfalz zwar 2013 reformiert, so dass Pirmasens seitdem vermehrt Landesmittel zufließen.

Hauptnutznießer der damaligen Reform waren aber eher finanziestarke Kommunen in RLP, da die Schlüsselzuweisungen für Sozialleistungen unabhängig von der Finanzkraft erfolgen. Dies führte dazu, dass Pirmasens als finanzienschwache Kommune mit hohen Soziallasten einen zunehmenden Teil seiner Steuereinnahmen für Sozialleistungen aufbringen muss.

Inzwischen war eine Klage der Stadt Pirmasens vor dem Verwaltungsgerichtshof erfolgreich, der feststellte, dass der kommunale Finanzausgleich des Landes Rheinland-Pfalz weiterhin in mehrfacher Hinsicht nicht den verfassungsrechtlichen Vorgaben genügt.

Die mit der Teilnahme der Stadt am Kommunalen Entschuldungsfonds Rheinland-Pfalz vereinbarten Konsolidierungsziele (quantitativ) konnten reichlich erfüllt

werden. Die Maßnahmen setzten überwiegend an der Einnahmenseite des Etats an. Eine Zunahme der Verschuldung konnte allerdings nicht verhindert werden. Ein Defizitabbau vor allem mittels einer deutlichen Anhebung des Hebesatzes der Grundsteuer, wie sie u.a. dem Rechnungshof Rheinland-Pfalz vorschwebt, ist aus mehreren Gründen nicht zielführend. Erstens ändert dies nichts an den zugrundeliegenden strukturellen Problemen, nämlich der wirtschaftlichen Schwäche der Stadt. Zweitens wäre es schwer zu begründen, weshalb die Bürger zur Kasse gebeten werden, um eine vom Verwaltungsgerichtshof anerkannte Unterfinanzierung der Stadt auszugleichen. Drittens kann mit Blick auf die bevorstehende Reform der Grundsteuer nicht länger davon ausgegangen werden, dass Erhöhungen der Grundsteuer unschädlich für die Steuerbasis sind. Schließlich wäre durch einen Haushaltsausgleich allein via Grundsteuer permanente Steuererhöhungen vorprogrammiert, da die Stadt nur begrenzt Einfluss auf den Ausgabenpfad hat.

Die Entwicklung einer qualitativen Konsolidierungsstrategie ist zwingend. Dazu gehört eine wirtschaftsorientierte Haushaltspolitik, die die Attraktivität Pirmasens als Wohn- und Arbeitsstandort in den Blick nimmt.

Mit einer qualitativen Konsolidierungsstrategie sollte auch der Übergang zu einer proaktiven Sozialpolitik verbunden sein, die Bedarfslagen verhindert oder überwindet. Ihre Umsetzung stößt aber ebenso wie eine wirtschaftsorientierte Haushaltspolitik auf fiskali-

sche Restriktionen, die aus der Finanzschwäche und dem Haushaltrecht resultieren.⁷

3.2 Zentrale Ergebnisse der Bestandsaufnahme

Im Frühjahr 2020 führte das Projekt-Kernteam der SDG-Modellkommune Pirmasens in Zusammenarbeit mit dem Institut für ländliche Strukturforschung und dem Biosphärenreservat Pfälzerwald eine Bestandsaufnahme des Status Quo nachhaltiger Entwicklung in der Kommune durch. Die Ergebnisse dienten als Grundlage für die Festlegung von Handlungsfeldern und die Erarbeitung erster Inhalte für die kommunale Nachhaltigkeitsstrategie.

Hierfür wurden bestehende Konzepte und Strategien der Stadt mit Bezug zu Themen der nachhaltigen Entwicklung ausgewertet. Zudem lieferte eine qualitative Befragung des Projektkernteam Informations zu den bisherigen und geplanten Aktivitäten der Stadt, die einen Beitrag zu den 17 SDGs leisten. Die Befragung beleuchtete außerdem die vom Kernteam wahrgenommenen Herausforderungen, Stärken, Schwächen und relevanten Handlungsbedarfe der Kommune im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung. Zudem wurde die Einschätzung des Kernteam hinsichtlich der Bedeutung ausgewählter SDG-Unterziele für Pirmasens ermittelt und statistische Indikatordaten ausgewertet, die den Entwicklungsstand der Kommune auf dem Weg zur Erreichung ausgewählter SDGs bemessen. Zu guter Letzt ermittelte die Bestandsaufnahme relevante Handlungsbedarfe und mögliche Handlungsfelder für die Nachhaltigkeitsstrategie.

Die ausführlichen Ergebnisse der Bestandsaufnahme wurden in einem separaten Bericht⁷ dargestellt und werden nachfolgend kurz zusammengefasst.

Konzepte und Strategien

Konzepte und Strategien für die nachhaltige Entwicklung liegen für die Stadt Pirmasens in Form eines Integrierten Klimaschutzkonzepts und Klimaschutzteilkonzepts zur Erschließung der verfügbaren

⁷ Vgl. Stadt Pirmasens (2020): Bestandsaufnahme zum Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“.

⁸ Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (2013)

⁹ Prüf- und Forschungsinstitut Pirmasens e.V. (2012)

Erneuerbaren Energien Potenziale (IKK) 2013⁸, eines Klimaschutzteilkonzepts für ausgewählte Liegenschaften der Stadt Pirmasens 2012⁹ sowie des Biomasse-Masterplans für die kreisfreie Stadt Pirmasens 2006¹⁰ vor.

Darüber hinaus wurden ein „Verkehrsentwicklungsplan 2030“ im Jahr 2019¹¹, ein „Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Pirmasens: Fortschreibung 2017“¹² und eine „Machbarkeitsstudie - Masterkonzept für eine modellhafte Interkommunale Standortentwicklung Areal Husterhöhe/Grünbühl“ 2016¹³ erstellt.

Das IKK soll basierend auf einer umfassenden Analyse der Energie- und Schadstoffströme der Stadt Pirmasens „Handlungsempfehlungen zur Minderung der Treibhausgasemissionen sowie zum Ausbau der Erneuerbaren Energien“ geben. Anschließend daran soll das Klimaschutz-Teilkonzept für Liegenschaften als Entscheidungsgrundlage dienen, um „eine möglichst große Reduktion des Energieverbrauches und der Emissionen von klimaschädlichen Gasen unter wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten“ für ausgewählte Liegenschaften der Stadt zu erzielen.

Der Biomasse-Masterplan stellt eine nachhaltige Strategie für die Nutzung der regional vorhandenen Biomasse dar. Auf Grundlage einer Biomassepotenzialerhebung skizziert er drei Projekte: die landwirtschaftliche Biogasanlage als Teil des Energieparks Pirmasens-Winzeln, die Energieversorgung der WASGAU AG mit erneuerbaren Energien (Schwerpunkt Biomasse) sowie Ansätze einer energetischen Nutzung von Grünschnitt.

Der Verkehrsentwicklungsplan beinhaltet eine sehr ausführliche Bestandsaufnahme und -analyse unter Berücksichtigung unterschiedlicher Verkehrsmittel (einschließlich Fußverkehr und Barrierefreiheit), der

¹⁰ Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (2006)

¹¹ Planersocietät - Stadtplanung, Verkehrsplanung, Kommunikation (2019)

¹² Stadtverwaltung Pirmasens (2017)

¹³ Forschungs- und Informations-Gesellschaft für Fach- und Rechtsfragen der Raum- und Umweltpolitik

Verkehrssicherheit, der Umwelteinflüsse, der Straßenraumverträglichkeit und des Mobilitätsmanagements.

Das Abfallwirtschaftskonzept für Pirmasens umfasst entsprechend der Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes des Bundes und des Landeskreislaufwirtschaftsgesetzes Rheinland-Pfalz die Ziele der Kreislaufwirtschaft und des kommunalen Stoffstrommanagements sowie die diesbezüglich getroffenen und geplanten Maßnahmen.

Die „Machbarkeitsstudie – Masterkonzept für eine modellhafte Interkommunale Standortentwicklung Areal Husterhöhe/Grünbühl (Endbericht) 2016“ teilt die Fläche eines alten Bundeswehrgeländes in drei Bereiche ein, die als KMU-Campus, Industriepark und Logistikpark ausgebaut werden sollen.

Darüber hinaus existiert auch ein Nachhaltigkeitscontrolling in der Siedlungswasserwirtschaft (NaCoSi) des Abwasserbeseitigungsbetriebs der Stadt Pirmasens, mit welchem Risiken, die eine nachhaltige Entwicklung gefährden, minimiert und die Leistungsfähigkeit der Wasserbetriebe erhöht werden sollen sowie zahlreiche weitere Strategien und Projekte mit Relevanz für eine nachhaltige Entwicklung.

Lokale Aktivitäten mit SDG-Bezügen

Die Stadt Pirmasens setzte bereits zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme einige lokale Aktivitäten um, die einen Beitrag zur Erreichung der SDGs der Agenda 2030 leisten (vgl. Abbildung 3). Die meisten davon bilden Bezüge zu „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“. Entsprechend der breiten Zielsetzung des SDG werden vielfältige Maßnahmen zur Stadtentwicklung, Mobilität und Infrastruktur umgesetzt. Auch im Bereich von SDG „4 – Hochwertige Bildung“ und SDG „8 – Menschenwürdige Arbeit und

¹⁴ Die Indikatoren sind der Publikation „SDG-Indikatoren für Kommunen“ der Bertelsmann Stiftung (2018) entnommen und durch weitere verfügbare Indikatoren ergänzt worden.

Wirtschaftswachstum“ ist die Stadt Pirmasens sehr aktiv, z.B. durch das weitreichende Netzwerk „Pakt für Pirmasens“, das auch mehrere Querbezüge zu anderen SDGs aufweist.

SDG „12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ wird u.a. durch die Etablierung eines Fairness Kaufhauses auf, das gebrauchte Waren für erschwingliche Preise anbietet, sowie die Phosphor- und Nährstoffrückgewinnung aus Klärschlamm adressiert.

Indikatoren-Analyse

Die Bestandsaufnahme wertete des Weiteren einschlägige Indikatoren aus, mit denen der Beitrag Pirmasens im Zeitraum 2015 bis 2018 zur Erreichung der SDGs bemessen und abgebildet wurde¹⁴.

Die diesbezüglich untersuchten Indikatoren¹⁵ zeigten im rheinland-pfälzischen Vergleich einen insgesamt „unterdurchschnittlichen“ Beitrag zur Erreichung der SDGs im untersuchten Zeitraum.

Hinsichtlich einzelner SDGs schnitt die Stadt Pirmasens jedoch überdurchschnittlich gut ab, so zum Beispiel bezüglich SDG „5 – Geschlechtergleichheit“, gemessen an dem Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern, dem Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern und dem Frauenanteil in Stadträten und Kreistagen. Sowie bezüglich SDG „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden, gemessen am Flächenverbrauch und der Mietpreisentwicklung. Zu anderen SDGs leistete die Stadt Pirmasens im rheinland-pfälzischen Vergleich unterdurchschnittliche Beiträge zu den Zielen der Agenda 2030 im Zeitraum 2015 bis 2018. So zum Beispiel hinsichtlich SDG „1 – Keine Armut“, veranschaulicht durch die SDG II-/XII-Quote und die Indikatoren der Kinder-, Jugend- und Altersmut, sowie hinsichtlich SDG „8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“, veranschaulicht durch die Indikatoren der Beschäftigungsquote und Langzeitarbeitslosenquote

¹⁵ Abgerufen wurden die Indikatorenwerte aus den Datenbanken der Bertelsmann Stiftung, des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), des statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz und der Energieagentur Rheinland-Pfalz.

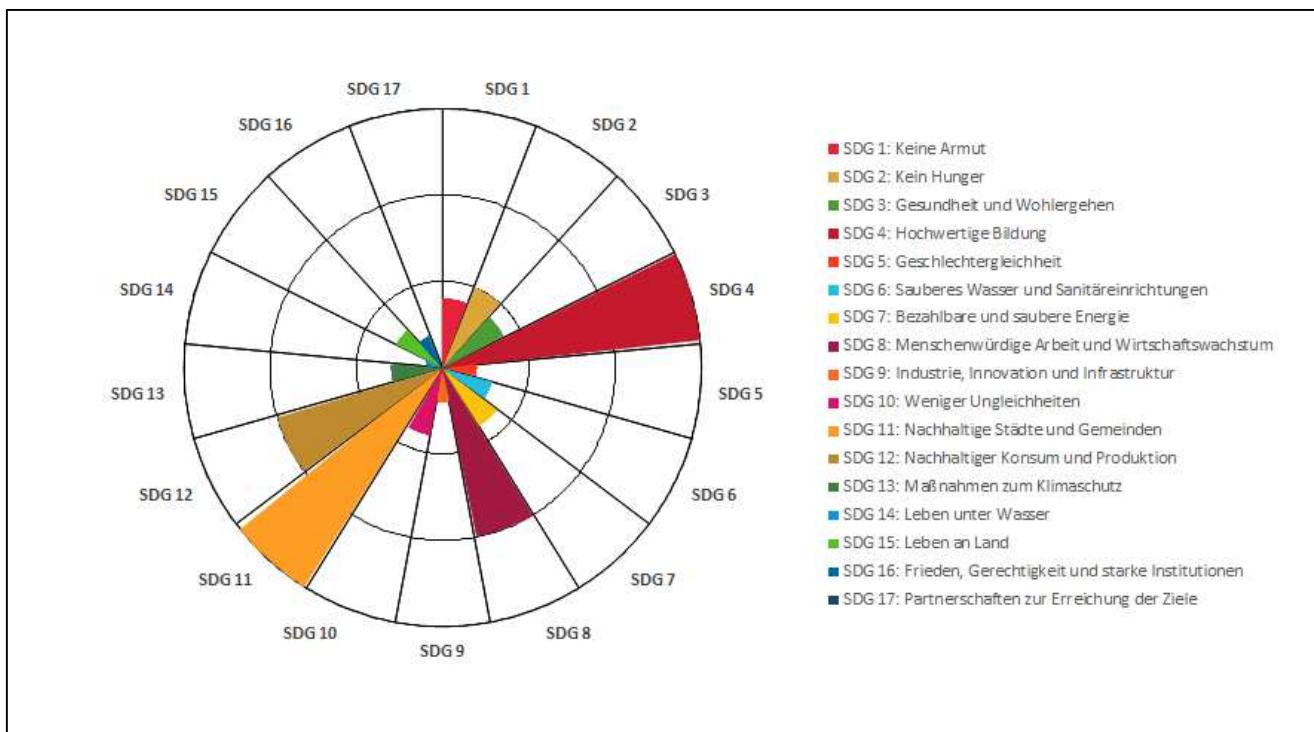


Abbildung 3:Lokale Aktivitäten der Stadt Pirmasens mit Bezügen zu den SDGs

Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse

Die qualitative Befragung des Projekt-Kernteam der SDG-Modellkommune Pirmasens identifizierte zahlreiche Stärken der Stadt insbesondere hinsichtlich SDG „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“. Die innovative Stadtverwaltung wie auch das hohe ehrenamtliche Engagement der Bevölkerung in diversen Bereichen werden vom Kernteam positiv hervorgehoben.

So werden z. B. durch die Angebote des Netzwerks „Pakt für Pirmasens¹⁶“ oder durch das „§ 16 i Projekt¹⁷“ auch die SDGs „1 – Keine Armut“, „4 – Hochwertige Bildung“, „8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ und „10 – Weniger Ungleichheiten“ adressiert. Auch unterschiedliche Aktivitäten im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung und Naturpädagogik stellen eine wichtige Stärke der Stadt dar. Es lassen sich jedoch auch Schwächen mit Bezug zu SDG „11 – Nachhaltige Städte und Gemein-

den“ feststellen, wie z. B. Immobilienleerstände sowie der hohe Investitions- und Sanierungsbedarf an privaten Immobilien, die starke Prägung der Stadt durch den Motorisierten Individualverkehr (MIV) sowie das etablierte Image einer „Industriestadt“ bzw. „Schuhfabrikmetropole“.

Während das Kernteam die Prägung als Industriestandort einerseits als Schwäche wahrnimmt, wird die Anwesenheit motivierter und innovationsbereiter Firmen vor Ort gleichzeitig als wichtige Stärke angesehen.

Weitere Stärken umfassen die Aktivitäten der Stadt im Bereich der Ressourcenschonung und Energieeffizienz im Baubereich sowie medizinischen Infrastruktur und bildungsspezifischen Infrastruktur vor Ort. Als Schwächen werden vor allem die Finanzlage bzw. Verschuldung der Stadt, die hohe Anzahl an sozial schwachen und bildungsfernen Familien sowie der Fachkräftemangel vor Ort hervorgehoben.

Bezüglich der Teilnahme am Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion“ erkennt das Kernteam insbeson-

¹⁶ Der Pakt für Pirmasens ist 2008 ins Leben gerufen worden. Das Ziel: Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien durch individuelle Hilfen die bestmöglichen Entwicklungs-, Bildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten zu eröffnen. Der Pakt für Pirmasens greift da-

bei auf ein bestehendes Netzwerk von Hilfsangeboten zurück und koordiniert staatliche und ehrenamtliche Initiativen.

¹⁷ Das „§ 16 i Projekt“ kümmert sich darum, Langzeitarbeitslose bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt besser zu unterstützen.

dere Chancen in einer Zusammenführung der unterschiedlichen bereits bestehenden Einzelkonzepte mit Nachhaltigkeitsbezug zu einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie sowie in der Schaffung von Transparenz über alle, in den einzelnen Teilbereichen geleisteten Maßnahmen. Mögliche Risiken werden in der Frustration der Bevölkerung aufgrund der ernüchternden Finanzlage oder der Demotivation und Selbsthemmung des Prozesses gesehen. Auch besteht das Risiko einer einseitigen Betrachtung des Themas „Nachhaltigkeit“ zu Gunsten des Klima- und Umweltschutzes.

Dem möchte die Stadt aktiv durch ein ganzheitliches Verständnis von Nachhaltigkeit entgegenwirken.

3.3 Unser Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie

Zum Alltag des Bürgermeisters für Umwelt, Finanzen und Bauen gehört der Umgang mit den drängenden Nachhaltigkeitsfragen unserer Zeit. Meist geht es dabei jedoch um einzelne Themen wie die bauliche Entwicklung einzelner Quartiere oder Grundstücke, die Förderung der Artenvielfalt oder dem Schutz vor Starkregenereignissen. Strategien und Maßnahmen werden für die einzelnen Themen oder Teile der Stadt entwickelt. Verbindungen werden häufig mitgedacht, die Umsetzung erfolgt jedoch häufig weiterhin bei den einzelnen fachlich Verantwortlichen. Das Modellprojekt des Biosphärenreservats für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz gefördert durch die Servicestelle der Kommunen einer Welt und das Land Rheinland-Pfalz bot da die Möglichkeit, die unterschiedlichen Themen, Maßnahmen und Projekte der Stadt Pirmasens unter dem Dach einer Strategie zu bündeln.

Die Tatsache, dass die Stadt Pirmasens als eine von acht Modellkommunen ausgewählt wurde zeigt, dass die Stadt bereits eine Vielzahl innovativer Ansätze verfolgt. Mit der Nachhaltigkeitsstrategie als neues Dach für die Aktivitäten der Stadt werden nun die

Handlungsbedarfe und Handlungsfelder

Für die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie von Pirmasens wurden im abschließenden Teil der Bestandsaufnahme Handlungsbedarfe und ihnen übergeordnete kommunale Handlungsfelder herausgearbeitet. Die Handlungsbedarfe wurden im weiteren Projektverlauf konkretisiert und die Titel der Handlungsfelder angepasst.

So umfasst die Nachhaltigkeitsstrategie von Pirmasens folgende finalen Handlungsfelder:

- Globale Verantwortung (und nachhaltiger Konsum)
- Klima- und Umweltschutz
- Eine Stadt für Alle
- Nachhaltiger Standort
- Nachhaltige Mobilität

Herausforderungen unserer Zeit integriert gedacht und angegangen.

Die Strategie wurde maßgeblich vom Büro des Bürgermeisters für Umwelt, Finanzen und Bauen vorangetrieben, unterstützt durch die Wirtschaftsförderung, das Biosphärenreservat Pfälzerwald und das Institut für Ländliche Strukturforschung.

Aufbauend auf der Bestandsaufnahme wurden gemeinsam Handlungsfelder abgestimmt. Diese wurden im Rahmen einer digitalen Zukunftswerkstatt am 25. Februar 2021 von der Bevölkerung bestätigt. Darüber hinaus brachten die rund 70 Teilnehmenden ihre Ideen und Vorstellungen einer nachhaltigen Stadt Pirmasens in den Strategieprozess ein.

Aufbauend auf den Aktivitäten und Vorschlägen des Bürgermeisters für Umwelt, Finanzen und Bauen sowie der Bevölkerung entwickelte das Institut für Ländliche Strukturforschung Leitbild, Leitlinien und die strategischen und operativen Ziele. Die finalisierte Version der Strategie wird im Dezember 2021 der Öffentlichkeit vorgestellt und vom Stadtrat verabschiedet.

4. Nachhaltigkeitsstrategie



Wie will die Stadt Pirmasens nachhaltig werden? Dieser Weg wird in Kapitel 4 skizziert. In fünf Handlungsfeldern wird dargestellt, was erreicht werden soll und welche Maßnahmen dazu angedacht sind. Das Kapitel untergliedert sich in das Leitbild, das den Zustand beschreibt, den Pirmasens 2030 erreichen will und die Werte die die Stadt ausmachen. Aus dem Leitbild lassen sich fünf Handlungsfelder ableiten.

Die Handlungsfelder beschreiben konkretisieren das Leitbild durch eine thematische Leitlinie. Für jedes Handlungsfeld sind zudem langfristige strategische Ziele definiert, die bis 2030 erreicht sein sollen. Darüber hinaus sind operative Ziele definiert, die bis zur Fortschreibung der Strategie erreicht sein sollen. Die operativen Ziele präzisieren wodurch die strategischen Ziele erreicht werden sollen.

Die Maßnahmentitel der angedachten Maßnahmen runden den Weg der Stadt Pirmasens in eine nachhaltigere Zukunft ab.

Neben den Kernelementen der Nachhaltigkeitsstrategie enthält Kapitel 4 je Handlungsfeld ausgewählte vertikale Bezüge der strategischen Ziele der Stadt Pirmasens zu den SDG-Unterzielen der Agenda 2030 sowie zu den Zielsetzungen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zu denen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Hiermit soll verdeutlicht werden, dass sich die Nachhaltigkeitsstrategie der Verbandsgemeinde in einem globalen, nationalen und länderbezogenen Rahmen bewegt und sich „vertikal“ in diese anderen politischen Ebenen integriert. Dabei weist nicht jedes strategische Ziel der Kommune einen direkten Bezug zu den Zielen der Strategien des Bundes und Landes auf. Dies liegt insbesondere an der Kompetenzauflistung zwischen diesen drei politischen Ebenen und den damit verbundenen unterschiedlichen Handlungsmöglichkeiten und Verantwortungen. Zusätzliche horizontale Bezüge zeigen sowohl positive Wechselwirkungen als auch Zielkonflikte zwischen den Handlungsfeldern.

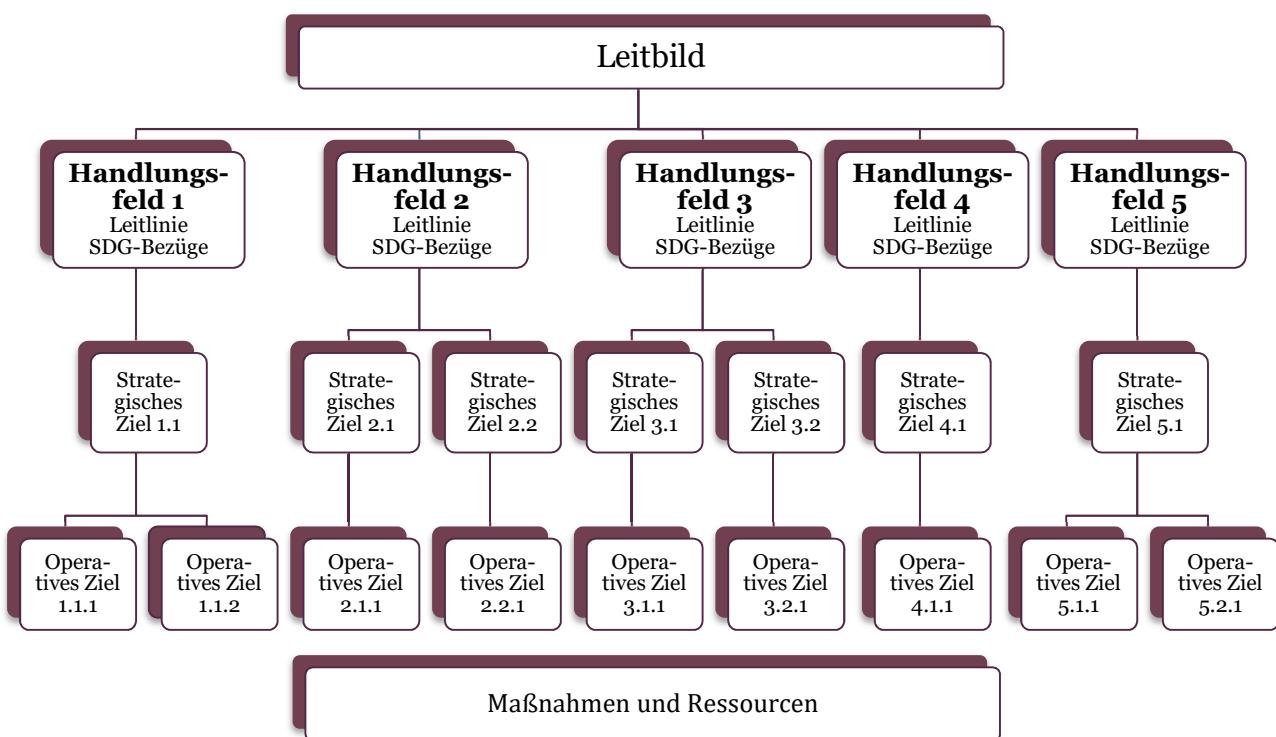


Abbildung 4: Modellhafter Überblick über die Nachhaltigkeitsstrategie Pirmasens

4.1 Leitbild und Handlungsfelder

Leitbild

Die Stadt Pirmasens macht sich auf in eine nachhaltige Zukunft. Sie übernimmt globale Verantwortung und schafft den Rahmen, damit sich die Menschen in Pirmasens selbstbestimmt entfalten können.

Nachhaltigkeit muss global gedacht werden. Pirmasens setzt bei seinen Städtepartnerschaften an und übernimmt auch im Rahmen der eigenen Beschaffung Verantwortung für die Menschen und Umwelt auf diesem Planeten. Darauf hinaus animiert die Stadt die Bürgerinnen und Bürger ebenfalls nachhaltig zu konsumieren.

Als Mittelstadt am Rande des Biosphärenreservats Pfälzerwalds ist für Pirmasens der Klima- und Umweltschutz von besonderer Bedeutung. Klimaneutralität ist das Ziel; die konsequente Nutzung erneuerbarer Energien und Energieeffizienzmaßnahmen sind der Weg, den Pirmasens weiterhin konsequent beschreiten will. Gleichzeitig sollen die Grünflächen der Stadt aufgewertet werden, damit die Natur und die Menschen Rückzugsräume und Nahrung finden. Die Stadt Pirmasens ist für alle Menschen da. Mit ihrer bewegten Geschichte achtet die Stadt darauf, dass alle Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Besonders wichtig sind der Stadt dabei

Menschen mit Behinderungen, Seniorinnen und Senioren, die die Stadt großgemacht haben und Kinder und Jugendliche, die die zukünftig gestalten werden. Geprägt ist die Stadt durch ihre bewegte Geschichte der Industrialisierung und des Strukturwandels. Neugierig blickt die Stadt nach vorne und probiert sich an neuen Wohn- und Arbeitsformen aus. Mit Erfindertum, neuer Technik und Kreativität vernetzen sich die Unternehmerinnen und Unternehmer und machen Pirmasens zu einem innovativen Standort des 21. Jahrhunderts.

Mobilität gehört zu den zentralen Funktionen einer modernen Gesellschaft. Pirmasens achtet darauf, dass Verkehr sicher und umweltfreundlich Menschen dahin bringt, wo sie hinmöchten. Neben dem ÖPNV ist der Radverkehr von besonderer Bedeutung. Auch Fußgängerinnen und Fußgängern soll das Gehen und der Aufenthalt in der Stadt Pirmasens so angenehm wie möglich gemacht werden. Der motorisierte Individualverkehr nimmt dazu stärker Rücksicht auf die Menschen, die sich anders durch die Stadt bewegen. Mit Blick auf die Natur und seine Menschen erfindet sich Pirmasens neu und schaut einer nachhaltigen Zukunft entgegen.

Handlungsfelder

Die Bestandsaufnahme in Kapitel 3 ist die Grundlage, auf der die Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie abgeleitet wurden. Sie zeigt Bereiche, in denen besonderer Handlungsbedarf bezüglich einer nachhaltigen Entwicklung besteht. Die Handlungsfelder wurden mit dem Kernteam abgestimmt

Tabelle 1: Handlungsfelder im Überblick

Handlungsfelder im Überblick	
Handlungsfeld 1	Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum
Handlungsfeld 2	Klima- und Umweltschutz
Handlungsfeld 3	Stadt für alle
Handlungsfeld 4	Nachhaltiger Standort
Handlungsfeld 5	Nachhaltige Mobilität

4.2 Handlungsfeld 1: Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum

Leitlinie

In einer globalisierten Welt wirken sich die Konsumententscheidungen an einem Ort auf das Wohlbefinden der Menschen und den Zustand der Natur an einem anderen Ort aus. Die Folgen des eigenen Handelns zu kennen, ist eine Voraussetzung, um nachhaltiger zu handeln. Die andere Voraussetzung ist geeignete Alternativen zur Verfügung zu haben. Geeignet heißt dabei, dass sie zweckmäßig und verglichen mit dem Nutzen angemessen bezahlbar sind.

Auf Basis entsprechender Kriterien kann die kommunale Beschaffung nachhaltiger gestaltet werden, ohne die Wirtschaftlichkeit aus den Augen zu verlieren.

und durch das Biosphärenreservat Pfälzerwald und das Institut für Ländliche Strukturforschung weiterentwickelt. Die Strategie verfügt über fünf Handlungsfelder, die in Tabelle 1 dargestellt sind.

Neben der öffentlichen Hand, die immer mit gutem Beispiel vorangehen sollte, müssen die Menschen mitgenommen werden. Um die Bevölkerung von Kindesbeinen an zu sensibilisieren, sind neben öffentlichen Kampagnen die Schulen zentrale Institutionen um über nachhaltigen Konsum aufzuklären.

Globale Beziehungen bestehen jedoch nicht alleine im Rahmen von Konsumententscheidungen. Partnerschaften über Grenzen oder Kontinente bringen Menschen zusammen und schaffen ein Verständnis über das gemeinsame Zusammenleben auf diesem Planeten.

Tabelle 2: Leitlinie im Handlungsfeld 1

Leitlinie im Handlungsfeld 1: Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum
<p>Im Jahr 2030 wird eine Kultur des nachhaltigen Konsums gelebt. Die öffentliche Beschaffung wird nach sozialen und ökologischen Kriterien ausgerichtet. Die Stadtbevölkerung wird umfassend über nachhaltigen Konsum informiert und auch Schulen greifen das Thema auf. Die Stadt Pirmasens vertieft ihre internationalen Partnerschaften und setzt sich für globales Engagement ein.</p> <p>Damit leisten wir als Stadt Pirmasens einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: SDG 4, SDG 11, SDG 12 sowie SDG 17.</p>

Strategische und operative Ziele

Die oben dargestellte Leitlinie wird über das Handeln der Stadt Pirmasens und ihrer Partnerinnen und Partner mit Leben gefüllt. Dazu werden drei strategische

Ziele verfolgt, die durch fünf operative Ziele konkretisiert werden. Die strategischen und operativen Ziele des Handlungsfelds „Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum“ sind in Tabelle 3 dargestellt.

Tabelle 3: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 1

Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum	
Strategisches Ziel 1.1	Die Stadt Pirmasens richtet sich 2030 bei Ausschreibungen und Anschaffungen nach sozialen und ökologischen Kriterien. Eine Kultur der Müllvermeidung und Ressourcenschönung wird gepflegt und gefördert.
Operatives Ziel 1.1.1	Bis 2025 sind mindestens zwei Kampagnen oder Aktionen zum Thema „nachhaltiger Konsum“ etabliert worden. Die öffentliche Hand geht mit gutem Beispiel voran und setzt ihre Richtlinien zur nachhaltigen Beschaffung um.
	<ul style="list-style-type: none"> • Kampagne zum Kaufen regionaler Produkte gemeinsam mit dem Einzelhandel, verarbeitenden und produzierenden Betrieben • Anpassung der Beschaffungsrichtlinie für die Verwaltung Entwicklung von Vorgaben für die öffentliche Beschaffung bez. des Einsatzes rezykathaltiger Produkte und Aufnahme in die überarbeitete Beschaffungsrichtlinie • Nachhaltigkeitserhebung der entsprechenden Unternehmen in Pirmasens (Unternehmensnetzwerk für Verantwortlichen, das durch die städtische Wirtschaftsförderung betreut wird) • Entwicklung eines Konzeptes zum kommunalen Stoffstrommanagements

Operatives Ziel 1.1.2	Im Jahr 2025 werden bei öffentlichen Veranstaltungen keine Einwegprodukte mehr eingesetzt. Stattdessen sind mindestens drei Maßnahmen zur Müllvermeidung umgesetzt.
	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeitsfest initiieren und etablieren • Abfallberatung der Stadt fördern und ausbauen • Aufstellen von Handyboxem in Kooperation mit dem Einzelhandel • Unterstützung der Ansiedlung eines „Unverpacktladens“ • Verpflichtung zur Nutzung von Mehrweggeschirr bei städtischen Veranstaltungen • Etablierung des städtischen Geschirrmobiles bei öffentlichen Veranstaltungen • Bewerben des städtischen Geschirrmobiles für private Veranstaltungen • Ausweiten der „Brotdosenaktion in Schulen“ durch die städtische Abfallberatung durch eine „Bio-Brotbox-Aktion“ für Schulkinder
Strategisches Ziel 1.2	Im Jahr 2030 stärkt ein breites Angebot an Bildung für nachhaltige Entwicklung-Aktivitäten die Handlungskompetenz junger und älterer Menschen
Operatives Ziel 1.2.1	Im Jahr 2025 sind Informationsveranstaltungen und Aktionstage für Bildungseinrichtungen sowie Planspiele für Schülerinnen und Schüler zum Thema BNE etabliert.
	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsveranstaltung für Bildungsträger • Unterstützung und Förderung von Aktionen und Unterrichtseinheiten • Planspiel „Unternehmensgründung mit dem Schwerpunkt Biodiversität“ • Planspiel „Unternehmensgründung mit dem Schwerpunkt Bienenzucht“ • Aktionstag: Kindernachhaltigkeitskonferenz an einer städtischen Schule • Aktionstag: Kindernachhaltigkeitskonferenz mit allen Schulen
Strategisches Ziel 1.3	In Pirmasens ist im Jahr 2030 eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, der Weltbürgerschaft und der Wertschätzung kultureller Vielfalt in allen gesellschaftlichen Schichten verankert. Der Blick „über den eigenen Tellerrand“ wird durch viele Partnerschaften und Austausch-Projekte mit Schulen oder Firmen im Ausland geschärft und der kulturelle Austausch ist fester Bestandteil der Stadtkultur geworden

Operatives Ziel 1.3.1	Bis ins Jahr 2024 beteiligt sich die Stadt Pirmasens an mindestens zwei verschiedenen Projekten zum zivilgesellschaftlichen Engagement und der Extremismusbekämpfung.
	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an der Aktion „Demokratie leben“ mit unterschiedlichen Projekten. • Förderung des Netzwerkes „Demokratie leben“
Operatives Ziel 1.3.2	Die Stadt Pirmasens hat ihre bestehende Städtepartnerschaft im Jahr 2025 ausgebaut und darüber hinaus mindestens zwei Schulpartnerschaften mit ausländischen Schulen etabliert.
	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau und Pflege der bestehenden Städtepartnerschaft mit Poissy • Schulpartnerschaften im Sinne der Sprachförderung • Kampagnearbeit zu den existierenden Partnerschaften

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 4 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfelds „Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum“ zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deut-

schen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfelds zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens.

Tabelle 4: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 1

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 1: Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum	
Strategisches Ziel 1.1	Die Stadt Pirmasens richtet sich 2030 bei Ausschreibungen und Anschaffungen nach sozialen und ökologischen Kriterien. Eine Kultur der Müllvermeidung und Ressourcenschonung wird gepflegt und gefördert.
Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030	<ul style="list-style-type: none"> • SDG 11.6: Die von den Städten ausgehende Umweltbelastung senken • SDG 12.1: Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster umsetzen • SDG 12.5: Abfallaufkommen verringern • SDG 12.6: Unternehmen zur Anwendung nachhaltiger Verfahrenstechniken und Berichterstattung ermutigen • SDG 12.7: In der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern
Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> • 12.1.a: Steigerung des Marktanteils von Produkten mit staatlichem Umweltzeichen auf 34% bis 2030

Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Strategisches Ziel 1.2

Im Jahr 2030 stärkt ein breites Angebot an Bildung für nachhaltige Entwicklung-Aktivitäten die Handlungskompetenz junger und älterer Menschen

Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030

- **SDG 4.7:** Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen zur Förderung Nachhaltiger Entwicklung sicherstellen, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung
- **SDG 12.8:** Information und Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen

Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

- Die Zahl der im Bereich Nachhaltigkeit zertifizierten Schulen bis 2030 auf 350, mindestens jedoch auf 300 steigern
- Die Zahl der BNE-zertifizierten Bildungsanbieter bis 2030 auf 75 erhöhen

Strategisches Ziel 1.3

In Pirmasens ist im Jahr 2030 eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, der Weltbürgerschaft und der Wertschätzung kultureller Vielfalt in allen gesellschaftlichen Schichten verankert. Der Blick „über den eigenen Tellerrand“ wird durch viele Partnerschaften und Austausch-Projekte mit Schulen oder Firmen im Ausland geschärft und der kulturelle Austausch ist fester Bestandteil der Stadtkultur geworden.

Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030

- **SDG 17.17:** Bildung öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften fördern

Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Klima- und Umweltschutz: Die Vermittlung von BNE-Angeboten (SZ 1.2) führt zu einer nachhaltigeren Lebensweise der Menschen, die der Biodiversität (SZ 2.1) und dem Klimaschutz (SZ 2.3) in Pirmasens zu Gute kommt.

4.3 Handlungsfeld 2: Klima- und Umweltschutz

Leitlinie

Die zwei großen Herausforderungen der Menscheit heißen Klimawandel und Artensterben. Beide Probleme, deren Ursachen zum Teil eng zusammenhängen, stellen unser jetziges Leben radikal infrage. Die Energieversorgung auf Basis fossiler Brennstoffe sorgt für Treibhausgasemissionen, die den Planeten aufheizen. Höhere Temperaturen verursachen stärkere Wetterextreme: die Zunahme von Trockenperioden und häufigere Starkregenereignisse bedrohen

nicht nur Lebens- und Wirtschaftsgrundlage der Menschen. Auch die Tier- und Pflanzenwelt muss sich an diese veränderten Rahmenbedingungen anpassen. Wachsende Siedlungs- und Verkehrsflächen, immer größere Strukturen in der Landwirtschaft führen zudem dazu, dass die Vielfalt ökologischer Nischen abnimmt und Tiere und Pflanzen auch davon zunehmend vom Aussterben bedroht sind.

Tabelle 5: Leitlinie im Handlungsfeld 2

Leitlinie im Handlungsfeld 2: Klima- und Umweltschutz
<p>Pirmasens leistet bis zum Jahr 2030 einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz indem der Anteil erneuerbarer Energien im Energieverbrauch erhöht und die Energieeffizienz kommunaler Gebäude verbessert wird um schlussendlich eine klimaneutrale Stadt zu werden. Die Biodiversität und die Klimaresilienz wird kontinuierlich gefördert um nachkommenden Generationen ein lebenswertes Umfeld für ihre zukünftige Entwicklung zu ermöglichen.</p> <p>Damit leisten wir als Stadt Pirmasens einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: SDG 7, SDG 11, SDG 13 sowie SDG 15.</p>

Strategische und operative Ziele

Die oben dargestellte Leitlinie wird über das Handeln der Stadt Pirmasens und ihrer Partnerinnen und Partner mit Leben gefüllt. Dazu werden vier strategische Ziele verfolgt, die durch fünf operative

Ziele konkretisiert werden. Die strategischen und operativen Ziele des Handlungsfelds „Nachhaltiger Standort“ sind in Tabelle 15 6 dargestellt.

Tabelle 6: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 2

Klima- und Umweltschutz	
Strategi-sches Ziel 2.1	Im Jahr 2030 ist der Anteil von Grünflächen in Pirmasens erheblich gestiegen und hat zu einer Verbesserung der Biodiversität beigetragen
Operatives Ziel 2.1.1	Im Jahr 2025 ist die Biodiversitätsstrategie fortgeschrieben und mindestens drei weitere Grünflächen im Stadtgebiet geschaffen.
	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung weiterer Grünflächen • Wettbewerb unter dem Motto „Biodiversität“ • Kampagnenarbeit zur Biodiversität • Essbare Stadt auf Vororte ausdehnen • Pilotprojekte für Fassadenbegrünung • Pilotprojekte für Begrünung der Dächer von Buswartehäuschen • Förderung der Grünflächenpatenschaften • Blütenbomben in Kitas und Schulen herstellen • Tag des „offenen Gartens“ fortführen • Verbot von Steingärten bei der Änderung und Neuaufstellung von Bebauungsplänen • Aufklärungsarbeit und Kampagnen zur Umwandlung von Steingärten in naturnahe Anlagen • Aktion“ Pirmasens blüht auf – Pirmasens zum Essen gern“: • Anbau von Obst- und Gemüsesorten in öffentlichen Grünflächen, die frei von Bürgerinnen und Bürgern geerntet werden können. • Obstbaumkataster und Beteiligung an der Aktion „gelbes Band“ • Fördern und unterstützen von Grünflächenpatenschaften, die „urban gardening“ betreiben.

Operatives Ziel 2.2.1	Im Jahr 2025 sind ca. 5 Gebäude/Liegenschaften und bis 2030 sind ca. 10 Gebäude/Liegenschaften, mit Schwerpunkt auf Schulen und Kitas, energetisch saniert.
	<ul style="list-style-type: none"> • Schrittweise Sanierung der kommunalen Gebäude (Schulen, Kitas, Verwaltungsgebäude) • Machbarkeitsstudie für innovative Ansätze zur energetischen Sanierung (ZUG-Klimaanpassung in Schulen etc.) • Nutzung des vorhandenen Know-Hows der städtischen Versorgungs GmbH durch Contracting-Modelle
Strategisches Ziel 2.3	Die Stadt Pirmasens leistet im Jahr 2030 ihren Beitrag zum Klimaschutz durch innovative Ansätze im Bereich der erneuerbaren Energien, Ressourcenschonung und Sektorenkopplung.
Operatives Ziel 2.3.1	Im Jahr 2025 sind mindestens zwei Pilotprojekte aus dem Bereich der Ressourcenschonung angestoßen.
	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung des Einsatzes von Recyclingbaustoffen (z.B. Pilotprojekte im Bereich Betonrecycling SerumCo und Cirmap) • Phosphorrückgewinnung an der Kläranlage Felsalbe • Entwicklung eines Stoffstrommanagements zur Identifikation kritischen Mengen zur Optimierung der gesamtstädtischen Wertstoffströme (Potentialstudie Abfallentsorgung)
Operatives Ziel 2.3.2	Im Jahr 2025 sind mindestens drei Projekte aus dem Bereich der Sektorenkopplung initiiert.
	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines Elektrolyseurs am Standort Energiepark Pirmasens-Winzeln • Anbindung der Kläranlage Felsalbe an den Energiepark • Überprüfung der Umrüstung des städtischen Fuhrparks auf alternative Antriebsarten • Weitere Untersuchung im Bereich Energieeffizienz von Abwasseranlagen durch Prüfung möglicher Co-Fermentierung, PV-Anlage etc. • Prüfung der Einbindung der Abwasserreinigung in die Sektorenkopplung

Strategisches Ziel 2.4	Die Stadt Pirmasens ist im Jahr 2030 auf stärkere und öfters vorkommende Extremwetterereignisse vorbereitet und in der Lage dazu die Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels auffangen zu können.
Operatives Ziel 2.4.1	Bis 2025 wurden mindestens fünf Maßnahmen aus dem Hochwasservorsorgekonzept umgesetzt.
	<ul style="list-style-type: none"> • Hochwasservorsorgekonzept für die Stadt inkl. aller Vororte fertigstellen • Maßnahmen aus dem Konzept umsetzen

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 7 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfelds „Nachhaltiger Standort“ zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-

Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfelds zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens.

Tabelle 7: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 2

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 2: Klima- und Umweltschutz	
Strategisches Ziel 2.1	
Im Jahr 2030 ist der Anteil von Grünflächen in Pirmasens erheblich gestiegen und hat zu einer Verbesserung der Biodiversität beigetragen	
Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030	
<ul style="list-style-type: none"> • SDG 15.5: Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden und bedrohte Arten schützen • SDG 15.9: Ökosystem- und Biodiversitätswerte in Politik einbeziehen 	
Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie	
<ul style="list-style-type: none"> • 15.1: Erreichen des Indexwertes 100 (Artenvielfalt und Landschaftsqualität) bis 2030 	
Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz	
Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.	

Strategisches Ziel 2.2

Die Stadt Pirmasens hat eine energieeffiziente und ressourcenschonende Infrastruktur an kommunalen Einrichtungen und Gebäuden. Innovative Ansätze zur energetischen Sanierung werden stetig geprüft und wenn möglich zur Anwendung gebracht.

Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030

- **SDG 7.3:** Energieeffizienz steigern

Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

- **7.1.a:** Steigerung der Endenergieproduktivität um 2,1 % pro Jahr im Zeitraum von 2008 - 2050

Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Die Energieproduktivität steigern

Strategisches Ziel 2.3

Die Stadt Pirmasens leistet im Jahr 2030 ihren Beitrag zum Klimaschutz durch innovative Ansätze im Bereich der erneuerbaren Energien, Ressourcenschonung und Sektorenkopplung.

Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030

- **SDG 7.2:** Anteil erneuerbarer Energien erhöhen
- **SDG 11.b:** Zahl der Städte und Siedlungen mit Politiken zur Ressourceneffizienz, Klimawandelabschwächung und -anpassung und Katastrophenresilienz erhöhen

Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

- **7.2.a:** Anstieg des Anteils erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch auf 18% bis 2020, auf 30% bis 2030, auf 45% bis 2040 und auf 60% bis 2050

Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Eine vollständige Stromversorgung aus erneuerbaren Energien bis 2030 erreichen

Klimaneutralität der Landesverwaltung bis 2030 erreichen

Strategisches Ziel 2.4

Die Stadt Pirmasens ist im Jahr 2030 auf stärkere und öfters vorkommende Extremwetterereignisse vorbereitet und in der Lage dazu die Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels auffangen zu können..

Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030

- **SDG 11.b:** Zahl der Städte und Siedlungen mit Politiken zur Ressourceneffizienz, Klimawandelabschwächung und -anpassung und Katastrophenresilienz erhöhen
- **SDG 13.1:** Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen stärken

Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Nachhaltige Mobilität: Nachhaltige Mobilitätsangebote (SZ 5.1 & SZ 5.2) tragen durch reduzierte Treibhausgasemissionen zum Klimaschutz (SZ 2.3) bei.

Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum: Die Vermittlung von BNE-Angeboten (SZ 1.2) führt zu einer nachhaltigeren Lebensweise der Menschen, die der Biodiversität (SZ 2.1) und dem Klimaschutz (SZ 2.3) in Pirmasens zu Gute kommt.

4.4 Handlungsfeld 3: Eine Stadt für alle

Leitlinie

Im Mittelalter hieß es „Stadtluft macht frei“. Ein Versprechen in der Stadt ein Leben frei von der Unterdrückung durch einen Lehnsherren führen zu können. Heute heißt das Versprechen „eine Stadt für alle“. Das ist das Versprechen, alle Menschen am Stadtleben teilhaben zu lassen. Das heißt Räume zu schaffen, in denen sich alle aufhalten dürfen, unabhängig vom wirtschaftlichen Status. Das heißt auch diejenigen zu unterstützen, die sich in einer Lebenslage befinden, in der sie von sozialen Hilfsangeboten

profitieren, sei es im Bereich der Mobilität, auf Arbeitssuche, beim Lernen, bei Familienproblemen, mit der Sprache, in der Kommunikation mit Behörden oder den Herausforderungen des Älterwerdens. Eine Stadt für alle heißt keiner wird zurückgelassen und alle werden bekommen die Chance das Beste aus ihrem Leben zu machen.

Tabelle 8: Leitlinie im Handlungsfeld 3

Leitlinie im Handlungsfeld 3: Eine Stadt für alle

Pirmasens ist eine Stadt für alle: Für Junge und Alte, für Schüler und Berufstätige, für Alleinerziehende und Familien, für Erwerbstätige und Erwerbslose, für Gesunde und Kranke, für Singles und Beziehungsmenschen und viele andere mehr. Hilfsbedürftige und sich in sozialer Schieflage befindliche Menschen werden gefördert und in das gesellschaftliche Leben integriert. Verschiedene Projekte bilden Familien und jungen Menschen Zugang zu Bildung und Freizeitaktivitäten um ihnen die Chance auf ein erfülltes und erfolgreiches Leben zu ermöglichen.

Damit leisten wir als Stadt Pirmasens einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: SDG 4 und SDG 10.

Strategische und operative Ziele

Die oben dargestellte Leitlinie wird über das Handeln der Stadt Pirmasens und ihrer Partnerinnen und Partner mit Leben gefüllt. Dazu werden drei strategische Ziele verfolgt, die durch sechs operative

Ziele konkretisiert werden. Die strategischen und operativen Ziele des Handlungsfelds „Eine Stadt für alle“ sind in Tabelle 9 dargestellt..

Tabelle 9: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 3

Eine Stadt für alle	
Strategisches Ziel 3.1	Pirmasens ist 2030 eine diverse Stadt. Gegenseitige Akzeptanz und Hilfe prägen das gesellschaftliche Leben, Hilfbedürftige und sozial Benachteiligte werden gefördert und unterstützt.
Operatives Ziel 3.1.1	Im Jahr 2025 sind mindestens vier inklusionsfördernde Maßnahmen umgesetzt
	<ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreie Spielgeräte auf Spielplätzen • Catering von Schulessen durch Inklusionsbetrieb • Ausbau von Sportmöglichkeiten (Sportgeräte, Handbike-Route) • Bestandsanalyse Barrierefreiheit Schulen
Operatives Ziel 3.1.2	Im Jahr 2025 ist mindestens eine Maßnahmen umgesetzt, um die Obdachlosigkeit zu reduzieren.
	<ul style="list-style-type: none"> • CityRebuild
Strategisches Ziel 3.2.	Kinder und Jugendliche sind die Zukunft der Stadt Pirmasens. Im Jahr 2030 existieren umfangreiche Angebote und Projekte, die Familien Hilfe in schwierigen Zeiten bieten und den zukünftigen Generationen Chancen auf Bildung und zur Freizeitgestaltung bieten.
Operatives Ziel 3.2.1	Im Jahr 2025 sind die bestehenden Projekte und Angebote weiter ausgebaut und institutionelle Kapazitäten erweitert.
	<ul style="list-style-type: none"> • Bekanntheitsgrad des „Paktes für Pirmasens“ bei den Hilfesuchenden erhöhen. • Unterstützung und Förderung des Netzwerkes „Pakt für Pirmasens“ • Kindersozialarbeit in Kitas und Schulen • Ehrenamt zur Unterstützung von Familien

	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung bei der Inanspruchnahme von Leistungen und professioneller Hilfe • „Lebenswegbegleitung“ • Aktion: „Familienzentrum Aufwind“. Ganzheitliche Betreuung durch Netzwerk
Operatives Ziel 3.2.2	Ab 2022 ist der pirmasenser Jugendstadtrat in die Verabschiedung jeder Strategie und jedes Konzepts mit Bezug zur zukünftigen Entwicklung Pirmasens eingebunden
	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung des Jugendstadtrates in gesellschaftspolitische Entscheidungen
Strategisches Ziel 3.3	Im Jahr 2030 ist Pirmasens ein Standort, der es Seniorinnen und Senioren möglich macht in Würde zu altern. Es werden mobile Versorgungsmöglichkeiten, unterstützende Dienstleistungen und weitere Hilfsangebote zur Verfügung gestellt.
Operatives Ziel 3.3.1	Im Jahr 2025 sind mindestens vier Maßnahmen umgesetzt, die Menschen über 65 Jahren den Alltag erleichtern.
	<ul style="list-style-type: none"> • Projekt: Mehrgenerationenwohnmodell • Mobile Versorgungsmöglichkeiten in den Vororten • Senior:innenbegleiter • Anlaufstellen für alleinstehende Senioren • Angebote für altersgerechte Schulung zur Nutzung neuer Medien
Operatives Ziel 3.3.2.	Im Jahr 2025 sind mindestens drei Angebote zur Prävention von Altersarmut in Pirmasens etabliert.
	<ul style="list-style-type: none"> • Qualifizierungsangebote für Erwerbsfähige schaffen • Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt • Aufklärungskampagnen für Altersvorsorge fördern
Operatives Ziel 3.3.3	Im Jahr 2025 ist der Senorenbeirat in alle gesellschaftspolitischen Entscheidungen eingebunden, die das Leben älterer Menschen direkt betreffen..
	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Senorenbeirats

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 10 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfelds "Eine Stadt für alle" zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz.

Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfelds zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens

Tabelle 10: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 3

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 3: Eine Stadt für alle	
Strategisches Ziel 3.1	
Pirmasens ist 2030 eine diverse Stadt. Gegenseitige Akzeptanz und Hilfe prägen das gesellschaftliche Leben, Hilfsbedürftige und sozial Benachteiligte werden gefördert und unterstützt.	
Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030	
<ul style="list-style-type: none"> • SDG 10.2 Alle Menschen zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern 	
Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie	
Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.	
Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz	
Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.	
Strategisches Ziel 3.2	
Kinder und Jugendliche sind die Zukunft der Stadt Pirmasens. Es existieren umfangreiche Angebote und Projekte, die Familien Hilfe in schwierigen Zeiten bieten und den zukünftigen Generationen Chancen auf Bildung und zur Freizeitgestaltung bieten.	
Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030	
<ul style="list-style-type: none"> • SDG 4.a: Sichere und inklusive Bildungseinrichtungen (aus)bauen, die eine effektive Lernumgebung bieten. • SDG 10.3: Chancengleichheit gewährleisten und Ungleichheiten reduzieren 	
Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie	
<ul style="list-style-type: none"> • 10.1: Erhöhung des Anteils der ausländischen Schulabgänger mit mindestens Hauptschulabschluss und Angleichung an die Quote deutscher Schulabgänger bis 2030 	
Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz	
Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.	

Strategisches Ziel 3.3

Im Jahr 2030 ist Pirmasens ein Standort, der es Seniorinnen und Senioren möglich macht in Würde zu altern. Es werden mobile Versorgungsmöglichkeiten, unterstützende Dienstleistungen und weitere Hilfsangebote zur Verfügung gestellt.

Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Agenda 2030 vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Nachhaltiger Standort: Inklusion (SZ 3.1), die Verringerung von Altersarmut (SZ 3.3) und Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche (SZ 3.2) tragen dazu bei Pirmasens zu einer attraktiven Stadt und einem nachhaltigen Standort zu machen (SZ 4.1)

4.5 Handlungsfeld 4: Nachhaltiger Standort

Leitlinie

Nach zwei Dekaden des Niedergangs ist die Stadt Pirmasens in den letzten zwanzig Jahren damit beschäftigt sich neu zu erfinden. Im Handlungsfeld „Nachhaltiger Standort“ geht es darum, die Potenziale Pirmasens zu nutzen und sie im Wettbewerb mit anderen Mittelstädten erfolgreich zu positionieren. Im Fokus stehen dabei die Funktionen Wohnen, Arbeiten sowie das Schaffen der Voraussetzungen um Menschen zu qualifizieren, die sich in Pirmasens und den dortigen Unternehmen verwirklichen können.

Darüber hinaus soll ein Blick auf die kommunalen Finanzen gelenkt werden. Denn nur eine Stadt, die ihre Infrastrukturen, Einrichtungen und Werte erhält, kann diese auch zukünftigen Generationen bereitstellen.

Abschließend sollen die neuen, nachhaltigen Qualitäten Pirmasens bekanntgemacht werden. Neubürgerinnen und Neubürger sowie Gäste sollen die Vorteile Pirmasens kennen und schätzen lernen. Damit wird der Grundstein für eine neue, nachhaltige Blüte Pirmasens gelegt

Tabelle 11: Leitlinie im Handlungsfeld 4

Leitlinie im Handlungsfeld 4: Nachhaltiger Standort
Pirmasens erfindet sich neu. Die Stadt zeichnet sich durch eine hohe Lebensqualität aus und bietet neben klassischen Wohnformen Raum für neue, innovative Ansätze des Zusammenlebens. Studierende und junge Unternehmen finden ein anregendes und unterstützendes Umfeld. Die Stadt achtet darauf die kommunalen Werte und Finanzen generationsgerecht zu pflegen und zu erhalten. Die Qualitäten von Pirmasens als attraktive, innovative und klimaneutrale Mittelstadt am Rande des Biosphärenreservats Pfälzerwald werden vor Ort gelebt und überregional bekannt gemacht.
Damit leisten wir als Stadt Pirmasens einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: SDG 4, SDG 8, SDG 9, SDG 11 und SDG 16.

Strategische und operative Ziele

Die oben dargestellte Leitlinie wird über das Handeln der Stadt Pirmasens und ihrer Partnerinnen und Partner mit Leben gefüllt. Dazu werden vier strategische Ziele verfolgt, die durch neun operative

Ziele konkretisiert werden. Die strategischen und operativen Ziele des Handlungsfelds „Nachhaltiger Standort“ sind in Tabelle 12 dargestellt.

Tabelle 12: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 4

Nachhaltiger Standort	
Strategisches Ziel 4.1	Im Jahr 2030 ist Pirmasens ein attraktiver Wohnort mit einer attraktiven Innenstadt und Raum für unterschiedliche Wohnformen.
Operatives Ziel 4.1.1	Im Jahr 2026 sind Orte für neue Wohn- und Arbeitsformen etabliert, wobei mindestens ein Projekt einer neuen Wohnform bis 2024 angestoßen ist.
	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung / Ermöglichung des Angebots neuer, moderner Wohnformen • Ermöglichung neuer, temporärer „Wohn- und Beherbergungsformen“ • Initiierung eines Modellprojekts zu flexiblen Wohnungs- und/oder Bürogrundrissen
Operatives Ziel 4.1.2	Im Jahr 2025 zeichnet sich die Stadt Pirmasens durch eine attraktive Innenstadt, Kulturgangebote und ein attraktives Vereinsleben aus
	<ul style="list-style-type: none"> • „LEAP PS“ • Fußgängerzone und Plätze „neu denken“ • Arbeitskreis „Sichere öffentliche Plätze“ • Einsatz von Streetworker:innen • Das Thema „Work-Life-Balance“ starker befördern • Schaffung komplementärer Veranstaltungsangebote

Operatives Ziel 4.1.3	Im Jahr 2024 sind zentrale Informationen über Angebote, Dienstleistungen und allem rund um das Ankommen in Pirmasens im Rahmen von mindestens einem Angebot systematisch aufbereitet zur Verfügung gestellt.
	<ul style="list-style-type: none"> • „Newcomer“-Infomappe • „Newcomer“-Webseite • „Newcomer“-Tage der Vereine
Operatives Ziel 4.1.4	Im Jahr 2024 verfügen alle Haushalte über einen Breitbandanschluss und ein 5G-Ausbau ist in Planung.
	<ul style="list-style-type: none"> • Breitbandausbau weiter vorantreiben • Vorbereitung Giganet-Ausbau. • Vorbereitung 5G-Rollout • Smart-City-Projekte vorantreiben
Strategisches Ziel 4.2	Im Jahr 2030 ist Pirmasens ein Ort der Innovationen, der sich durch ein starkes Gründungsklima und Fachkräfte auszeichnet und insbesondere für Unternehmen im MINT-Bereich und der Kreativwirtschaft interessant ist.
Operatives Ziel 4.2.1	Im Jahr 2025 sind mindestens drei dauerhafte Angebote für Gründungsinteressierte und Unternehmen in Gründung und ein Format etabliert, um Kinder, Jugendliche oder Erwachsene an das Thema Gründung heranzuführen.
	<ul style="list-style-type: none"> • Spezielle Gründerinnenberatung • Aktion „Planspiel Unternehmensgründung an Schulen“ • Aktion: PS:Nips! • „GO:PS21“ • Etablierung von Start-Up-Hubs • Netzwerk „PS:STARTER“ ins Leben rufen • KREATIVVITTI • „Patrons of P-Town“ • Zwischennutzungen fördern • Pop-Up-Kultur fördern • Auslobung von Gründerstipendien • TUMO-Zentren

Operatives Ziel 4.2.2	Im Jahr 2025 sind durch mindestens zwei Maßnahmen zur Entwicklung attraktiver Standorte sowie drei Maßnahmen zur Vernetzung von Unternehmen die Voraussetzungen für Unternehmen im MINT-Bereich und der Kreativwirtschaft gestärkt.
	<ul style="list-style-type: none"> • Aktion PS:Digital! • MINT-Netzwerk • Smarte und nachhaltige Gewerbegebiete • PRO FACHKRAFT WESTPFALZ • Arbeitskreis „kreativvitti!“ der Wirtschaftsförderung • Cluster-Bildung fördern • Bestandspflegemaßnahmen weiter ausbauen
Operatives Ziel 4.2.3	Im Jahr 2025 sind durch mindestens vier jährlich wiederkehrende Formate bzw. dauerhafte Maßnahmen und zwei einmaligen Events die Rahmenbedingungen zur Qualifizierung der Fachkräfte und zum Studium attraktiv gestaltet.
	<ul style="list-style-type: none"> • „NIPS“ • Aktion: WIPPS! • Kampagne „Familien in PS“ • Aufwerten des Campusumfeldes • Kampagnenarbeit „Wissenschaft“ • Campus-Marke • Einrichtung eines Eduroam-Netzes in der zentralen Innenstadt. • Transferstandorte der Hochschule in der Innenstadt etablieren
Strategisches Ziel 4.3	Die Stadt Pirmasens trifft bis zum Jahr 2030 Investitionsentscheidungen bzgl. der Erhaltung des kommunalen Bestands an Vermögenswerten und dessen Weiterentwicklung für die nächsten Generationen.
Operatives Ziel 4.3.1.	Die Stadt Pirmasens erarbeitet bis 2025 ein Konzept zur Beteiligung der Bevölkerung an der Aufstellung und zur nachhaltigen Ausgestaltung des städtischen Haushalts.
	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept für Bürgerhaushalt/e erarbeiten • Beim Land Konsolidierungsmöglichkeiten kommunaler Finanzen akqurierieren • Einbinden von Ehrenamtlichen in städtische Aufgaben / Bewerben ehrenamtlichen Engagements • Unternehmen als Sponsoren für Kampagnen und Projekte der Nachhaltigkeitsstrategie gewinnen

Strategisches Ziel 4.4	Im Jahr 2030 ist Pirmasens als eine attraktive Mittelstadt im Biosphärenreservat Pfälzerwald bekannt.
Operatives Ziel 4.4.1	Im Jahr 2025 sind mindestens zwei Kampagnen umgesetzt oder zumindest entwickelt, die zum einen gezielt einzelne Zielgruppen ansprechen und zum anderen der breiten Öffentlichkeit die Attraktivität Pirmasens vermitteln.
	<ul style="list-style-type: none"> • Regionalmarketing • Dachmarke Pirmasens • Leitbild der Stadt formulieren
Operatives Ziel 4.4.2	Im Jahr 2025 sind mindestens zwei Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Tourismus in Pirmasens umgesetzt.
	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau und Vwermarktung von Wohnmobil-Stellplätzen • Maerketing-Kampagne zur Industrie-Kultur in Pirmasens • Vernwetzung städtischer und regionaler Tourismus-Akteurinnen und Akteure

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 13 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfelds „Nachhaltiger Standort“ zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-

Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfelds zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens.

Tabelle 13: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 4

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 4: Nachhaltiger Standort	
Strategisches Ziel 4.1:	Im Jahr 2030 ist Pirmasens ein attraktiver Wohnort mit einer attraktiven Innenstadt und Raum für unterschiedliche Wohnformen.
Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030¹⁸	<ul style="list-style-type: none"> • SDG 9.c: Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologie erweitern und Zugang zu Internet bereitstellen • SDG 11.1: Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und Grundversorgung für alle sicherstellen.

¹⁸ Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie¹⁹

9.1 b: Flächendeckender Aufbau von Gigabitnetzen bis 2025

11.3: Senkung des Anteils der durch Wohnkosten überlasteten Personen auf 13 % bis 2030

Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz²⁰

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Strategisches Ziel 4.2:

Im Jahr 2030 ist Pirmasens ein Ort der Innovationen, der sich durch ein starkes Gründungsklima und Fachkräfte auszeichnet und insbesondere für Unternehmen im MINT-Bereich und der Kreativwirtschaft interessant ist.

Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030

- **SDG 4.4:** Ausreichende Qualifikationen für Beschäftigung, menschenwürdige Arbeit und Unternehmertum sicherstellen
- **SDG 8.3:** Politiken fördern, die menschenwürdige Arbeitsplätze, Unternehmertum, Kreativität, Innovation und das Wachstum von Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen begünstigen
- **SDG 9.4:** Infrastrukturen modernisieren und Industrien nachhaltig nachrüsten, mit effizientem Resourceneinsatz und sauberen, umweltverträglichen Technologien

Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

4.1 b: Steigerung des Anteils akademisch Qualifizierter und beruflich Höherqualifizierter auf 55 % bis 2030
9.1 a: Jährliche private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung von mindestens 3,5 % des BIP bis 2025

Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung bis 2025, mindestens jedoch bis 2030, auf 3,5 Prozent des Bruttoinlandsproduktes erhöhen

Strategisches Ziel .3:

Die Stadt Pirmasens trifft bis zum Jahr 2030 Investitionsentscheidungen bzgl. der Erhaltung des kommunalen Bestands an Vermögenswerten und dessen Weiterentwicklung für die nächsten Generationen.

Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030

- **SDG 16.6:** Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen aufbauen
- **SDG 16.7:** Partizipative und repräsentative Entscheidungsfindung auf allen Ebenen gewährleisten

Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

¹⁹ Die Bundesregierung (Hrsg.) (2021). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021.

²⁰ Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2019/ 2021). Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Fortschreibung 2019 sowie Indikatorenbericht 2021.

Strategisches Ziel 4.4:

Im Jahr 2030 ist Pirmasens als eine attraktive Mittelstadt im Biosphärenreservat Pfälzerwald bekannt.

Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030

- **SDG 11.a:** Durch verstärkte übergeordnete Entwicklungsplanung Verbindungen zwischen Städten und Gemeinden unterstützen

Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Nachhaltige Mobilität: Nachhaltige Mobilitätsangebote (SZ 5.1 & SZ 5.2) sowie sichere und allen zugängliche öffentliche Räume (SZ 5.3) tragen dazu bei Pirmasens als attraktiven und nachhaltigen Standort zu etablieren (SZ 4.1).

Eine Stadt für alle: Inklusion (SZ 3.1), die Verringerung von Altersarmut (SZ 3.3) und Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche (SZ 3.2) tragen dazu bei Pirmasens zu einer attraktiven Stadt und einem nachhaltigen Standort zu machen (SZ 4.1).

4.6 Handlungsfeld 5: Nachhaltige Mobilität

Leitlinie

In einer globalen Welt entscheidet Mobilität über den Zugang zu Lern- und Arbeitsorten, die Einbindung in Warenströme und den Zugang zu attraktiven Freizeitmöglichkeiten. Mit zunehmender Mobilität steigen auch die Belastungen. Insbesondere der motorisierte Individualverkehr verursacht gesundheitsgefährlichen Lärm, Abgase und reduziert die Lebensqualität selbst an weniger viel befahrenen Orten.

Nachhaltige Mobilität heißt deshalb Alternativen zu schaffen, die die Mobilität der Menschen gewährleisten und gleichzeitig die negativen Folgen des Autoverkehrs vermeiden. Der Umweltverbund bestehend aus dem öffentlichen Personennahverkehr, Radver-

kehr und die Fußläufigkeit versprechen die Bevölkerung und die Umwelt zu entlasten. E-Bikes ermöglichen auch Älteren häufiger das Rad zu nutzen und auch weitere Strecken zurückzulegen. E-Autos, angetrieben von Strom aus erneuerbaren Quellen, ermöglichen denjenigen eine Alternative, die weiterhin auf ein Auto angewiesen sind.

Die Mobilitätsalternativen setzen jedoch entsprechende Infrastrukturen voraus. Lademöglichkeiten, Radwege, verkehrsberuhigte Zonen tragen zur Lebensqualität der Bevölkerung bei und verteilen den städtischen Raum gerecht zwischen den verschiedenen Mobilitätsformen.

Tabelle 14: Leitlinie im Handlungsfeld 5

Leitlinie im Handlungsfeld 5: Nachhaltige Mobilität
Alle Teile von Pirmasens sind 2030 problemlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Rad oder zu Fuß zu erreichen. Der KFZ-Verkehr wurde auf das Nötigste reduziert, wodurch Umweltbelastungen gesenkt und Gefahren für Menschen reduziert werden konnten. In Verbindung mit sicheren, inklusiven und attraktiven öffentlichen Räumen ist die Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger erheblich gesteigert worden.
Damit leisten wir als Stadt Pirmasens einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen SDG 11 und 13

Strategische und operative Ziele

Die oben dargestellte Leitlinie wird über das Handeln der Stadt Pirmasens und ihrer Partnerinnen und Partner mit Leben gefüllt. Dazu werden zwei strategische Ziele verfolgt, die durch vier operative Ziele konkretisiert werden. Die strategischen und operativen Ziele des Handlungsfelds „Nachhaltige Mobilität“ sind in Tabelle 15 dargestellt.

Tabelle 15: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 5

Nachhaltige Mobilität	
Strategisches Ziel 5.1	Aktive Mobilitätsformen und der öffentliche Nahverkehr sind im Jahr 2030 die primären Fortbewegungsmittel. Die Angebote sind inter- und multimodal miteinander verzahnt und allen Bürgern bekannt und zugänglich.
Operatives Ziel 5.1.1.	Im Jahr 2025 sind sowohl ein Radverkehrs-, als auch ein Fußverkehrskonzept erarbeitet und jeweils mindestens fünf Maßnahmen aus diesen umgesetzt worden.
	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung Radverkehrskonzept • Umsetzung des Radverkehrskonezpt • E-Bike-Sharing-Angebote entwickeln • Kampagnearbeit „Radverkehr“ • Pilotprojekt Radverkehr in der Fußgängerzone • Fußverkehrskonzept • Ausleuchtung der Fußwege und Plätze in den Wintermonaten

Operatives Ziel 5.1.2	Bis 2025 wurden mindestens drei die Attraktivität oder Effektivität des öffentlichen Nahverkehrs betreffende Projekte oder Aktionen umgesetzt.
.	<ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreier Ausbau der Bushaltestellen • Verbesserung bzw. Attraktiveren der Tarifsituation • Weitere Optimierung der Verbindungen und Taktzeiten • Fahrgastbegleiter:innen • Aktion „kostenfreies Fahren im Advent“ • Digitalisierung im ÖPNV stärken • Einrichtung einer Mobilitätszentrale am Bahnhof • Unterstützung des städtischen Mobilitätsmanagers
Operatives Ziel 5.1.3	Im Jahr 2025 wurden jeweils zwei öffentliche Workshops und Befragungen zur lokalen Mobilitätssituation durchgeführt
	<ul style="list-style-type: none"> • Information der Öffentlichkeit über Entwicklung der Konzepte • Öffentliche Workshops • Befragungsaktion zum Mobilitätsverhalten und zur aktuellen Bewertung der Situation in Pirmasens • Anliegerversammlung vor Straßenausbaumaßnahmen
Strategisches Ziel 5.2	Der KFZ-Verkehr ist 2030 auf das Nötigste reduziert. Durch eine intelligente Verkehrsleitung und effizientes Parkraummanagement werden Umweltbelastungen auf dem Minimum gehalten. Die Verkehrssicherheit wird durch Schulungen und geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen erhöht.
Operatives Ziel 5.2.1	Im Jahr 2025 sind mindestens vier Maßnahmen etabliert, die den KFZ-Verkehr reduzieren oder ihn sauberer und sicherer machen.
	<ul style="list-style-type: none"> • Intelligentes Verkehrsleitsystem etablieren • Einführung von Geschwindigkeitsreduzierungen • Pilotversuch autonomer ÖPNV • Privilegierung von E-Fahrzeugen • Erstellung und Umsetzung des Parkraumkonzeptes • Regelmäßige Verkehrsschau mit Fachleuten • Verkehrssicherheitstraining für Kinder

	<ul style="list-style-type: none"> • Kampagnenarbeit zur Förderung der Sicherheit • Prüfung der Einrichtung von „Verkehrsfreien Zonen“ vor Schulen und Kitas
--	--

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 16 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfelds „Nachhaltige Mobilität“ zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-

Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfelds zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens.

Tabelle 16: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 5

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 5: NachhaltigeMobilität	
Strategisches Ziel 5.1	
Aktive Mobilitätsformen und der öffentliche Nahverkehr sind im Jahr 2030 die primären Fortbewegungsmittel. Die Angebote sind inter- und multimodal miteinander verzahnt und allen Bürgern bekannt und zugänglich.	
Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030	
SDG 11.2: Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen	
Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie	
Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.	
Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz	
Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.	
Strategisches Ziel 5.2	
Der KFZ-Verkehr ist 2030 auf das Nötigste reduziert. Durch eine intelligente Verkehrsleitung und effizientes Parkraummanagement werden Umweltbelastungen auf dem Minimum gehalten. Die Verkehrssicherheit wird durch Schulungen und geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen erhöht.	
Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030	
<ul style="list-style-type: none"> • SDG 11.2: Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen 	

Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Strategisches Ziel 5.3

Die öffentlichen Räume der Stadt sind 2030 für alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder religiöser Zugehörigkeit, sichere und attraktive Plätze, die gerne besucht oder durchquert werden.

Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030

- **SDG 11.7:** Zugang zu Grünflächen und öffentlichen Räumen für alle gewährleisten (insbesondere für Frauen und Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderung).

Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Nachhaltige Mobilität: Nachhaltige Mobilitätsangebote (SZ 5.1 & SZ 5.2) sowie sichere und allen zugängliche öffentliche Räume (SZ 5.3) tragen dazu bei Pirmasens als attraktiven und nachhaltigen Standort zu etablieren (SZ 4.1).

Klima- und Umweltschutz: Nachhaltige Mobilitätsangebote (SZ 5.1 & SZ 5.2) tragen durch reduzierte Treibhausgasemissionen zum Klimaschutz bei (SZ 2.3).

5. SDG Aktionsplan zu Leitprojekten

Die folgenden Maßnahmen hat die Stadt Pirmasens angestoßen oder plant sie anzustoßen, um die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung umzusetzen. Die Zusammenstellung stammt aus den Ideen der Bevölkerung, die im Rahmen einer Zukunftswerkstatt in die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie eingebunden war. Darüber hinaus haben der Bürgermeister für Bauen und Umwelt unterstützt durch seine Mitarbeitenden und die Wirtschaftsförderung maßgeblich ein Maßnahmenprogramm zusammengestellt, dass auf den Tätigkeiten der Stadt Pirmasens aufbaut und diese hinsichtlich innovativer, nachhaltiger Lösungen für die Stadt weiterentwickelt.

Tabelle 17: SDG-Aktionsplan

Handlungsfeld 1: Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum								
Leitlinie: Im Jahr 2030 wird eine Kultur des nachhaltigen Konsums gelebt. Die öffentliche Beschaffung wird nach sozialen und ökologischen Kriterien ausgerichtet. Die Stadtbewölkerung wird umfassend über nachhaltigen Konsum informiert und innerhalb des Schulalltags eingebunden. Die Stadt Pirmasens vertieft ihre internationalen Partnerschaften und setzt sich für globales Engagement ein.						Strategisches Ziel 1.1: Die Stadt Pirmasens richtet sich 2030 bei Ausschreibungen und Anschaffungen nach sozialen und ökologischen Kriterien. Eine Kultur der Müllvermeidung und Ressourcenschonung wird gepflegt und gefördert.		
Operatives Ziel 1.1.1: Bis 2025 sind mindestens zwei Kampagnen oder Aktionen zum Thema „nachhaltiger Konsum“ etabliert worden. Die öffentliche Hand geht mit gutem Beispiel voran und setzt ihre Richtlinien zur nachhaltigen Beschaffung um.						Indikator (Ziel) Anzahl umgesetzter Maßnahmen		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verant-wortliche Koordina-tion (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personal-res-sourcen	Finanzierungs- und Fördermög-lichkeiten	Laufzeit und Um-setzungsstand	Priorisie-rung	Indikator (Maßnahme)
	Kampagne zum Kau-fen regionaler Pro-dukte	Gemeinsame Umset-zung der Kampagne mit Einzelhandel und produzierenden und verarbeitenden Ge-triebe	Stadt Pir-masens (V), Le-bensmitte-leinzelhan-del (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl und Art der Kam-pagnen Erreichte Per-sonen
	Anpassung der Be-schaffungsrichtlinie für die Verwaltung	Anpassung der Be-schaffungsrichtlinie nach sozialen und ökologischen Aspek-ten, u.a. durch die Entwicklung von Vorgaben für die Verwendung rezyk-lathaltiger Produkte (Sekundärrohstoff, der beim Recyceln	Stadt Pir-masens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Erstellung

		von Kunststoffabfällen entsteht)						
	Nachhaltigkeits-erhebung der entsprechenden Unternehmen in Pirmasens	Erhebung durch Unternehmensnetzwerk für Verantwortlichen, das durch die städtische Wirtschaftsförderung betreut wird	Stadt Pirmasens (V), Wirtschaftsförderung (P)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Index
	Entwicklung eines Konzeptes zum kommunalen Stoffstrommanagement	Entwicklung der Potenziale für eine nachhaltige Entwicklung der Region	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Konzept in der Aufstellung
Operatives Ziel 1.1.2: Im Jahr 2025 werden bei öffentlichen Veranstaltungen keine Einwegprodukte mehr eingesetzt. Stattdessen sind mindestens drei Maßnahmen zur Müllvermeidung umgesetzt.						Indikator (Ziel) Veranstaltungen ohne Einwegprodukte Anzahl der Maßnahmen		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Nachhaltigkeitsfest initiieren und etablieren	Unternehmen bieten für die Bürgerschaft eine Informationsveranstaltung über nachhaltigen Konsum begleitet durch Aktionen und Ständen an	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen (P)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2024	gering	Anzahl der Events, Anzahl erreichter Personen Anzahl beteiligter Unternehmen
	Abfallberatung der Stadt fördern und ausbauen (Müllscout)	Beratung hinzu einer nachhaltigen und umweltschonenden	Stadt Pirmasens (V)	mittel	Ist zu klären	Bis 2024	hoch	Anzahl in Anspruch genommener Beratungen

		Nutzung von Ressourcen, z. B. durch einen Infoflyer „Wie packt man Wanderrucksack im Hinblick auf die Müllvermeidung“, fachgerechte Entsorgung von Elektrokleingeräten etc						Art und Anzahl von Info-Materialien
	Aufstellen von Handyboxen	Aufstellung in Kooperation mit dem Einzelhandel	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen (P)	gering	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Anzahl beteiligter Unternehmen Anzahl aufgestellter Handyboxen
	Unterstützung der Ansiedlung eines „Unverpacktladens“	Möglichkeit für die Bevölkerung gewährleisten, Verpackungsmüll zu reduzieren	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Unverpacktladen vorhanden
	Satzung zur Nutzung von Mehrweggeschirr bei öffentlichen Veranstaltungen anpassen	Verpflichtung zur Nutzung von Mehrweggeschirr bei städtischen Veranstaltungen	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Stadt Pirmasens	Bis 2023	hoch	Satzungsänderung umgesetzt
	Etablierung des städtischen Geschirrmobiles bei öffentlichen Veranstaltungen	Verringerung von Abfallaufkommen durch Nutzung eines Geschirrmobiles	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2024	hoch	Anzahl Einsätze des Geschirrmobils
	Bewerben des städtischen Geschirrmobiles für private Veranstaltungen	Verringerung von Abfallaufkommen	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2024	gering	Anzahl Einsätze des Geschirrmobils

		durch Nutzung eines Geschirrmobiles						
	Ausweiten der „Brot-dosenaktion in Schulen“	Erweiterung durch eine „Bio-Brotbox-Aktion“ für Schulkinde durchgeführt durch städtische Abfallberatung	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2024	gering	Anzahl und Art der Aktionen Anzahl erreichter Personen
Strategisches Ziel 1.2: Im Jahr 2030 stärkt ein breites Angebot an Bildung für nachhaltige Entwicklung-Aktivitäten die Handlungskompetenz junger und älterer Menschen								
Operatives Ziel 1.2.1: Im Jahr 2025 sind Informationsveranstaltungen und Aktionstage für Bildungseinrichtungen sowie Planspiele für Schülerinnen und Schüler zum Thema BNE etabliert.						Indikator (Ziel) Anzahl und Art von Aktionen/Aktivitäten Erreichte Personen		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verant-wortliche Koordina-tion (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personal-res-sourcen	Finanzierungs- und Fördermög-lichkeiten	Laufzeit und Um-setzungsstand	Priori-sie-rung	Indikator (Maßnahme)
	Informations-veran-staltung für Bil-dungsträger	Bekanntmachung BNE-Angebote Drit-ter in Schulen Stär-kung der Vernetzung zwischen Schulen	Stadt Pirmasens (V), Bil-dung-strä-ger (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Anzahl der In-formations-veranstaltun-gen Anzahl vertre-tener Instituti-onen Anzahl an Teilnehmen-den
	Unterstützung und Förderung von Aktio-nen und Unterrichts-einheiten	Förderung und Unb-terstützung von Aktio-nen und Unter-richtseinheiten im	Stadt Pirmasens	Gering	Ist zu klären	Bis 2024	hoch	Anzahl und Art geförder-ter Aktionen

		Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung	(V), Bildungsträger (P)					Anzahl der Teilnehmenden
	Planspiel „Unternehmens-gründung mit dem Schwerpunkt Biodiversität	Jährlich durchgeführtes Planspiel um zukünftige Generationen an die Unternehmens-gründung unter Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte heranzuführen	Stadt Pirmasens (V), Bildungsträger (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	Mittel	Planspiel vorhanden, Anzahl teilnehmender Schüler:innen
	Planspiel „Unternehmens-gründung mit dem Schwerpunkt Bienenzucht“	Jährlich durchgeführtes Planspiel um zukünftige Generationen an die Unternehmens-gründung unter Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte heranzuführen	Stadt Pirmasens (V), Bildungsträger (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Planspiel vorhanden, Anzahl teilnehmender Schüler:innen
	Aktionstag: Kinder-nachhaltigkeits-konferenz an einer städtischen Schule	Jährlich durchgeführte Konferenz zum Thema Nachhaltigkeit an städtischen Schulen	Stadt Pirmasens (V), Bildungsträger (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Aktionstag vorhanden, Anzahl teilnehmender Schulen, Anzahl an Schüler:innen
	Aktionstag: Kinder-nachhaltigkeitskonferenz mit allen Schulen	Jährlich durchgeführte Konferenz zum Thema Nachhaltigkeit an städtischen Schulen	Stadt Pirmasens (V), Bildungsträger (P), Hochschule	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Aktionstag vorhanden, Anzahl teilnehmender Schulen, Anzahl an Schüler:innen

		Einbindung der Außenstelle der Hochschule Kaiserslautern in Pirmasens in die Erwachsenenbildung und Unternehmensberatung	Kaiserslautern (P)					
Strategisches Ziel 1.3: In Pirmasens ist im Jahr 2030 eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, der Weltbürgerschaft und der Wertschätzung kultureller Vielfalt in allen gesellschaftlichen Schichten verankert. Der Blick „über den eigenen Tellerrand“ wird durch viele Partnerschaften und Austausch-Projekte mit Schulen oder Firmen im Ausland geschärf't und der kulturelle Austausch ist fester Bestandteil der Stadtkultur geworden.								
Operatives Ziel 1.3.1: Bis 2028 sind beteiligt sich die Stadt Pirmasens an mindestens zwei verschiedenen Projekten zum zivilgesellschaftlichen Engagement und der Extremismusbekämpfung.							Indikator (Ziel) Anzahl und Art von Projekten Anzahl der Koordinator:innen und Treffen	
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Beteiligung an der Aktion „Demokratie leben“ mit unterschiedlichen Projekten	Beteiligung an unterschiedlichen Projekten zum zivilgesellschaftlichen Engagement und der Extremismusbekämpfung.	Stadt Pirmasens (V), Förderprogramm (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2024	mittel	Anzahl und Art der Projekte
	Förderung des Netzwerkes „Demokratie leben“	Ausbau des Netzwerkes durch regelmäßige Arbeitsgruppentreffen, feste Koordinatoren	Stadt Pirmasens (V), Förderprogramm (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2024	hoch	Anzahl und Beteiligung an Arbeitsgruppentreffen

Operatives Ziel 1.3.2: Die Stadt Pirmasens hat ihre bestehende Städtepartnerschaft im Jahr 2030 ausgebaut und darüber hinaus mindestens zwei Schulpartnerschaften mit ausländischen Schulen etabliert.						Indikator (Ziel) Anzahl der Treffen und Events mit Partnerstädten Anzahl und Art von Schulpartnerschaften Art und Anzahl an Informationsmaterialien		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verant-wortliche Koordina-tion (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personal-res-sourcen	Finanzierungs- und Fördermög-lich-keiten	Laufzeit und Um-setzungsstand	Priori-sie-rung	Indikator (Maßnahme)
	Ausbau und Pflege der bestehenden Städtepartnerschaft mit Poissy	Erhöhung der Zusammenarbeit mit der französischen Stadt Poissy	Stadt Pirmasens (V), Stadt Poissy (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl erfolgter Treffen und gemeinsamer Veranstaltungen
	Schulpartnerschaften	Schulpartnerschaften im Sinne der Sprachförderung	Stadt Pirmasens (V), Bildungs-träger (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2024	mittel	Anzahl und Art von Schulpartnerschaften
	Kampagnenarbeit	Das SKEW unterstützt die Bemühungen von Städten Städtepartnerschaften zu schließen	Stadt Pirmasens (V), SKEW (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Anzahl und Art von Kampagnen

Handlungsfeld 2: Klima- und Umweltschutz								
Leitlinie: Pirmasens leistet bis zum Jahr 2030 einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz indem der Anteil erneuerbarer Energien im Energieverbrauch erhöht und die Energiefizienz kommunaler Gebäude verbessert wird um schlussendlich eine klimaneutrale Stadt zu werden. Die Biodiversität und die Klimaresilienz wird kontinuierlich gefördert um nachkommenden Generationen ein lebenswertes Umfeld für ihre zukünftige Entwicklung zu ermöglichen.								
Strategisches Ziel 2.1: Im Jahr 2030 ist der Anteil von Grünflächen in Pirmasens erheblich gestiegen und hat zu einer Verbesserung der Biodiversität beigetragen								
Operatives Ziel 2.1.1: Im Jahr 2025 ist die Biodiversitätsstrategie fortgeschrieben und mindestens drei weitere Grünflächen im Stadtgebiet geschaffen.						Indikator (Ziel)		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) <i>Wenn angemessen</i>
	Schaffung weiterer Grünflächen	Umwandlung anderer Nutzung zu Grünflächen im Stadtgebiet	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	m³ Grünfläche
	Wettbewerb unter dem Motto „Biodiversität“	Jährlich stattfindender Wettbewerb zur Steigerung der Biodiversität in Pirmasens	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Anzahl Teilnehmer
	Essbare Stadt	Das Projekt essbare Stadt wird auf Vororte ausgedehnt	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Projektfläche in m³
	Pilotprojekte für Fassadenbegrünung	Fassadenbegrünung zur Verbesserung des Kleinklimas und der Attraktivität des Stadtbilds	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Begrünte Fassadenfläche in m³

	Tag des „offenen Gartens“	Fortführung des Projekts Tag des „offenen Gartens“	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Anzahl Teilnehmer
	Aufklärungsarbeit und Kampagnen zur Umwandlung von Steingärten	Aufklärung und Kampagnen zur Umwandlung von Steingärten in naturnahe Anlagen zur Verbesserung der Biodiversität	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Anzahl und Art der Kampagnen
	Anbau von Obst- und Gemüsesorten in öffentlichen Grünflächen	In öffentlichen Grünflächen gepflanzte Obst- und Gemüsesorten können frei von Bürger:innen geerntet werden	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Kultivierte Fläche in m³
	Obstbaumkataster und Beteiligung an der Aktion „gelbes Band“	Bestandsanalyse der Obstbäume und Durchführung einer Aktion zur Kennzeichnung von Obstbäumen, die frei geerntet werden dürfen	Stadt Pirmasens (V), Eigentümer (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Obstbaumkataster vorhanden, Anzahl der Teilnehmer an „gelbes Band“

<p>Strategisches Ziel 2.2: Die Stadt Pirmasens hat eine energieeffiziente und ressourcenschonende Infrastruktur an kommunalen Einrichtungen und Gebäuden. Innovative Ansätze zur energetischen Sanierung werden stetig geprüft und wenn möglich zur Anwendung gebracht.</p> <p>Operatives Ziel 2.2.1: Im Jahr 2025 sind ca. 5 Gebäude/Liegenschaften und bis 2030 sind ca. 10 Gebäude/Liegenschaften, mit Schwerpunkt auf Schulen und Kitas, energetisch saniert.</p>							Indikator (Ziel)	
							Anzahl energetisch saniertem kommunaler Liegenschaften	
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Schrittweise Sanierung der kommunalen Gebäude	Energetische Sanierung von Schulen, Kitas und Verwaltungsgebäuden	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2030	hoch	Anzahl energetisch sanierten Gebäuden
	Machbarkeitsstudie für innovative Ansätze zur energetischen Sanierung	Möglicher Ansatz: ZUG- Klimaanpassung in Schulen	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Machbarkeitsstudie vorhanden
	Contracting-Modelle zur Energiegewinnung in öffentlichen Gebäuden	Nutzung des vorhandenen Know-Hows der städtischen Versorgungs GmbH durch Contracting-Modelle	Stadt Pirmasens (V), Städtische Versorgungs GmbH (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl der abgeschlossenen Energie-Contractings Installierte Leistung der Anlagen

<p>Strategisches Ziel 2.3: Die Stadt Pirmasens leistet im Jahr 2030 ihren Beitrag zum Klimaschutz durch innovative Ansätze im Bereich der erneuerbaren Energien, Ressourcenschonung und Sektorenkopplung.</p>								
<p>Operatives Ziel 2.3.1: Im Jahr 2025 sind mindestens zwei Maßnahmen oder Pilotprojekte aus dem Bereich der Ressourcenschonung angestoßen.</p>						<p>Indikator (Ziel) Anzahl und Art der angestoßenen Maßnahmen</p>		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Förderung des Einsatzes von Recyclingbaustoffen	Pilotprojekte im Bereich Betonrecycling SeramCo und Cirmap	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Pilotprojekt angestoßen
	Phosphorrückgewinnung an der Kläranlage Felsalbe	Phosphorrückgewinnung zur verzahnten Nutzung in anderen Arbeitsfelder	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2022	hoch	Maßnahme angestoßen
	Entwicklung eines Stoffstrommanagements	Entwicklung eines Stoffstrommanagements zur Identifikation kritischen Mengen zur Optimierung der gesamtstädtischen Wertstoffströme (Potentialstudie Abfallentsorgung)	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Maßnahme angestoßen

Operatives Ziel 2.3.2: Im Jahr 2030 sind mindestens drei Projekte aus dem Bereich der Sektorenkopplung initiiert						Indikator (Ziel) Anzahl und Art der Projekte Installierte Leistung zur Energieerzeugung		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verant-wortliche Koordina-tion (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personal-res-sourcen	Finanzierungs- und Fördermög-lich-keiten	Laufzeit und Um-setzungsstand	Priori-sie-rung	Indikator (Maßnahme)
	Aufbau eines Elektrolyseurs	Aufbau eines Elektrolyseurs am Standort Energiepark Pirmasens-Winzeln	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen aus der Energiewirtschaft	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Maßnahme umgesetzt Leistung des Elektrolyseurs
	Anbindung der Kläranlage Felsalbe an den Energiepark	Anbindung der Kläranlage an den Energiepark Pirmasens-Winzeln zur Nutzung von Synergieeffekten	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen aus der Energie-/Abwasserwirtschaft	Mittel	Ist zu klären	Bis 2024	mittel	Maßnahme umgesetzt
	Überprüfung der Umrüstung des städtischen Fuhrparks auf alternative Antriebsarten	Nutzung von Biogas aus städtischen Anlagen z.B. Biogasanlage oder Kläranlage	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Maßnahme umgesetzt Anzahl umgerüsteter Fahrzeuge Anzahl neu beschaffter Fahrzeuge mit alternativem Antrieb

	Untersuchung im Bereich Energieeffizienz von Abwasseranlagen	Weitere Untersuchung im Bereich Energieeffizienz von Abwasseranlagen durch Prüfung möglicher Co-Fermentation, PV-Anlage etc.	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen aus der Energie-/Abwasserwirtschaft	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Maßnahme umgesetzt
	Prüfung der Einbindung der Abwasserreinigung in die Sektorenkopplung	Nutzung von Klärgas als Synthesegas im Rahmen der Sektorenkopplung	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen aus der Energie-/Abwasserwirtschaft	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Maßnahme umgesetzt
Strategisches Ziel 2.4: Die Stadt Pirmasens ist im Jahr 2030 auf stärkere und öfters vorkommende Extremwetterereignisse vorbereitet und in der Lage dazu die Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels auffangen zu können.								
Operatives Ziel 2.4.1: Bis 2025 wurden mindestens fünf Maßnahmen aus dem Hochwasservorsorgekonzept umgesetzt.						Indikator (Ziel) Anzahl und Art umgesetzter Maßnahmen		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Hochwasservorsorgekonzept	Hochwasservorsorgekonzept für die Stadt inkl. aller Vororte fertigstellen	Stadt Pirmasens (V)			Bis 2023	hoch	Konzept vorhanden
	Umsetzung des Hochwasservorsorgekonzepts	Maßnahmen aus dem Konzept umsetzen	Stadt Pirmasens (V)			Bis 2025	hoch	Art und Anzahl umgesetzter Maßnahmen

Handlungsfeld 3 Eine Stadt für alle								
<p>Leitlinie: Pirmasens ist eine Stadt für alle: Für Junge und Alte, für Schüler und Berufstätige, für Alleinerziehende und Familien, für Erwerbstätige und Erwerbslose, für Gesunde und Kranke, für Singles und Beziehungsmenschen und viele andere mehr. Hilfsbedürftige und sich in sozialer Schieflage befindliche Menschen werden gefördert und in das gesellschaftliche Leben integriert. Verschiedene Projekte bilden Familien und jungen Menschen Zugang zu Bildung und Freizeitaktivitäten um ihnen die Chance auf ein erfülltes und erfolgreiches Leben zu ermöglichen.</p> <p>Strategisches Ziel 3.1: Pirmasens ist 2030 eine diverse Stadt. Gegenseitige Akzeptanz und Hilfe prägen das gesellschaftliche Leben, Hilfsbedürftige und sozial Benachteiligte werden gefördert und unterstützt.</p>								
Operatives Ziel 3.1.1: Im Jahr 2025 sind mindestens vier inklusionsfördernde Maßnahmen umgesetzt						Indikator (Ziel) Anzahl und Art der Maßnahmen		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Barrierefreie Spielgeräte auf Spielplätzen	Installation barrierefreier Spielgeräte auf Spielplätzen	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2022	hoch	Anzahl installierter barrierefreier Spielgeräte Anteil der Spielplätze mit barrierefreiem Spielgerät
	Catering von Schulessen durch Inklusionsbetrieb	In Ausschreibungen von Gemeinschaftsverpflegung ökologische und soziale Kriterien wie die Beschäftigung von Menschen mit Einschränkungen verankern	Stadt Pirmasens (V), Bildungsträger (P)	Gering	Jeweiliger Haushaltsposten	Bis 2025	mittel	Anzahl von Einrichtungen, die Gemeinschaftsverpflegung von Inklusionsbetrieben erhalten

								Anzahl der bezogenen Mahlzeiten
	Ausbau von Sportmöglichkeiten	Ausbau von inklusiven Sportmöglichkeiten. Bereitstellung von Sportgeräten und Handbike-Routen	Stadt Pirmasens (V), Sportvereine (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl und Art inklusiver Sportmöglichkeiten
	Bestandsanalyse Barrierefreiheit Schulen	Untersuchung zum Status Quo und Verbesserungsmöglichkeiten im Bereich der Barrierefreiheit an Schulen	Stadt Pirmasens (V), AG Barrierefreiheit (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Bestandsanalyse vorhanden
Operatives Ziel 3.1.2: Im Jahr 2025 ist mindestens eine Maßnahmen umgesetzt, um die Obdachlosigkeit zu reduzieren							Indikator (Ziel) Anzahl und Art der Maßnahmen	
	CityRebuild	Umnutzung von Leerständen in der Innenstadt, um Obdachlosigkeit zu reduzieren und die Voraussetzungen für den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu verbessern („Housing First“-Ansatz)	Stadt Pirmasens	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Anzahl vermieteter Wohnungen Anzahl profitierender Personen

<p>Strategisches Ziel 3.2: Kinder und Jugendliche sind die Zukunft der Stadt Pirmasens. Es existieren umfangreiche Angebote und Projekte, die Familien Hilfe in schwierigen Zeiten bieten und den zukünftigen Generationen Chancen auf Bildung und zur Freizeitgestaltung bieten.</p>								
<p>Operatives Ziel 3.2.1: Im Jahr 2025 sind die bestehenden Projekte und Angebote weiter ausgebaut und institutionelle Kapazitäten erweitert.</p>						Indikator (Ziel)		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verant-wortliche Koordina-tion (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalres-sourcen	Finanzierungs- und Fördermög-lichkeiten	Laufzeit und Um-setzungsstand	Priori-sierung	Indikator (Maßnahme)
	Unterstützung und Förderung des Netzwerkes „Pakt für Pirmasens“	Unterstützung und Förderung der Vernetzung zwischen Familien und den sozialen Institutionen der Verwaltung sowie zwischen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Angeboten im sozialen Bereich	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl der Vernetzungstreffen Anzahl beteiligter Institutionen
	Kindersozialarbeit in Kitas und Schulen	Etablierung Sozialarbeit in Kitas und Schulen	Stadt Pirmasens (V), Bildungs-träger (P)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Anzahl Kita-/Grund-schulsozialarbeiter
	Ehrenamt zur Unterstützung von Familien	Begleitung von Familien beim Einkaufen, Behördengängen, Arztbesuchen und bei Vereinsaktivitäten durch ehrenamtlich tätige	Stadt Pirmasens (V), Ehren-amtl-iche (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Anzahl eh-renamtlich Engagierter

		Bürgerinnen und Bürger						
	Beratung bei der Inanspruchnahme von Leistungen und professioneller Hilfe	Beratung von Familien bei Behördengängen und Annahme professioneller Hilfe	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl Beratungseinsätze Anzahl beratener Familien
	Lebenswegbegleitung	Erweiterung des Koordinierungsbüros mit dem Ziel Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen Familien einen frühen Zugang zu Bildung und sozialer Teilhabe zu ermöglichen	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Zusätzliche personelle Kapazitäten in Personentagen
	Aktion: „Familienzentrum Aufwind“	Erweiterung der Betreuungsangebote durch das Netzwerk	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl zusätzlicher Betreuungsangebote Anzahl erreichter Personen
	Quartiersbüro „P11“	Förderung des ehrenamtlichen Engagement und nachbarschaftlichen Umgangs, nachhaltige Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität im Winzler Viertel; Stärkung des Gemeinschaftsgefühls, Anlaufstelle und Begegnungsraum für alle Bürger*innen	Stadt Pirmasens (V) & Bauhilfe Pirmasens & Diakonie Zentrum	Hoch	Ist zu klären	Nicht befristet	hoch	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen und Beratungen, Anzahl erreichter Bürger*innen

	Quartiersbüro „Horebtreff“	Förderung des ehrenamtlichen Engagement und nachbarschaftlichen Umgangs, nachhaltige Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität im Winzler Viertel; Stärkung des Gemeinschaftsgefühl, Anlaufstelle und Begegnungsraum für alle Bürger*innen	Caritas Zentrum Pirmasens (V) & Stadt Pirmasens	mittel	Ist zu klären	Nicht befristet	hoch	Anzahl durchgeföhrter Veranstaltungen und Beratungen, Anzahl erreichter Bürger*innen
	Qartiersbüro „Mittendrin“	Förderung des ehrenamtlichen Engagement und nachbarschaftlichen Umgangs, nachhaltige Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität im Quartier; Stärkung des Gemeinschaftsgefühl, Anlaufstelle und Begegnungsraum für alle Bürger*innen	Diakonie Pfalz (V) & Stadt Pirmasens	gering	Ist zu klären	Nicht befristet	Hoch	Anzahl durchgeföhrter Veranstaltungen und Beratungen, Anzahl erreichter Bürger*innen
	Quartiersbüro „Sommerwald“ (Geplant)	Förderung des ehrenamtlichen Engagement und nachbarschaftlichen Umgangs, nachhaltige Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität im Quartier; Stärkung des Gemeinschaftsgefühl, Anlaufstelle und Begegnungsraum für alle Bürger*innen	Bistum Speyer (Familienbildungsstätte Pirmasens) & Stadt Pirmasens	mittel	Ist zu klären	Nicht befristet	hoch	Anzahl durchgeföhrter Veranstaltungen und Beratungen, Anzahl erreichter Bürger*innen

Operatives Ziel 3.2.2: Ab 2022 ist der pirmasenser Jugendstadtrat in die Verabschiedung jeder Strategie und jedes Konzepts mit Bezug zur zukünftigen Entwicklung Pirmasens eingebunden						Indikator (Ziel)		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verant-wortliche Koordina-tion (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personal-res-sourcen	Finanzierungs- und Fördermög-lich-keiten	Laufzeit und Um-setzungsstand	Priori-sierung	Indikator (Maßnahme)
	Einbindung des Jugendstadtrates in gesellschaftspolitische Entscheidungen	Einbindung des Jugendstadtrates in Entscheidungen zum Verkehrsentwicklungsplan, Schulentwicklungsplan, Radverkehrskonzept sowie der Biodiversitätsstrategie	Stadt Pirmasens (V) & Jugendstadtrat (P)			Bis 2025	gering	Anzahl der Entscheidungsbeteiligungen

Strategisches Ziel 3.3: Im Jahr 2030 ist Pirmasens ein Standort, der es Seniorinnen und Senioren möglich macht in Würde zu altern. Es werden mobile Versorgungsmöglichkeiten, unterstützende Dienstleistungen und weitere Hilfsangebote zur Verfügung gestellt.								
Operatives Ziel 3.3.1: Im Jahr 2025 sind mindestens vier Maßnahmen umgesetzt, die Menschen über 65 Jahren den Alltag erleichtern.						Indikator (Ziel)		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verant-wortliche Koordina-tion (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personal-res-sourcen	Finanzierungs- und Fördermög-lich-keiten	Laufzeit und Um-setzungsstand	Priori-sierung	Indikator (Maßnahme)
	Projekt: Mehrgenerationen-wohnmodell	Senioren und junge Familien leben zusammen, unterstützen sich gegenseitig und erhalten notwendige Rahmenbedingungen wie Möglichkeit zur ambulanten Pflege, medizinische Betreuung und Einbindung in den Alltag im jeweiligen Quartier.	Stadt Pirmasens (V), sozialer Träger (P),	hoch	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Maßnahme initiiert Erreichte junge bzw. ältere Menschen
	Mobile Versor-gungsmöglich-kei-ten in den Vororten	Beispielsweise Versor-gung mit Lebensmitteln und Getränken	Stadt Pirmasens (V), sozialer Träger (P)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	

	Senior:innenbegleiter	Unterstützende Dienstleistungen für die ältere Generation zur Verbesserung der Lebenssituation und Hilfestellung im Alltag: Begleitung bei Alltagsverrichtungen, Anleitung im Haushalt, Besuchsdienst, Begleitung zu besonderen Anlässen	Stadt Pirmasens (V), sozialer Träger (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Anzahl getätigter Dienstleistungen
	Anlaufstellen für alleinstehende Senioren	Zielgruppenspezifische Angebote für alleinstehende Senioren unter Nutzung der vorhandenen Quartierbüros	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2024	mittel	Anzahl und Art von Anlaufstellen
	Seniorennetzwerk 60Plus	Gesellschaftlichen generationenübergreifenden Zusammenhalt in Pirmasens stärken, Teilhabe von Senior*innen am kulturellen und gesellschaftlichen Leben fördern, Unterstützung von bereits tätigen Initiativen und engagierten Einzelpersonen	Stadt Pirmasens (V) & Caritas & Deutsche Fernsehlotterie	Gering	Fernsehlotterie	Nicht befristet	hoch	Maßnahme initiiert Anzahl der unterstützten Bürger*innen
	Angebote für altersgerechte Schulung zur Nutzung neuer Medien	Etablierung im Bereich der Volkshochschule, Computer-, Smartphone- und Social-Media-Kurse)	Stadt Pirmasens (V) & Volks hochschule Pirmasens (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Anzahl angebotener Kurse an der VHS

<p>Operatives Ziel 3.3.2: Im Jahr 2025 sind mindestens drei Angebote zur Prävention von Altersarmut in Pirmasens etabliert.</p>						<p>Indikator (Ziel)</p> <p>Anzahl der Maßnahmen</p> <p>Anzahl der erreichten Personen</p>		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Qualifizierungsangebote für Erwerbsfähige.	Erhöhung des Angebots zur Erwachsenenbildung für Menschen im erwerbsfähigem Alter	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl und Art von Angeboten Anzahl der Teilnehmende
	Heranführung an den Arbeitsmarkt	Aktion: Integration von sog. 16i-Kräften nach dem SGB II Angebote und Projekte zur Starthilfe von Geflüchteten in das Arbeitsleben	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Anzahl und Art von Angeboten Anzahl der Teilnehmenden
	Aufklärungskampagnen für Altersvorsorge fördern	Kostenlose Angebote zur Information über verschiedene Möglichkeiten zur Altersvorsorge	Stadt Pirmasens (V), Volks hochschule (P), Sparkasse (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Anzahl und Art von Angeboten Ggf. Anzahl der Teilnehmenden

Operatives Ziel 3.3.3: Im Jahr 2025 ist der Senorenbeirat in alle gesellschaftspolitischen Entscheidungen eingebunden, die das Leben älterer Menschen direkt betreffen.						Indikator (Ziel)		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Stärkung des Senorenbeirats	Einbindung des Netzwerkverbund von Senioren für Senioren in Diskussionen, die direkt das Leben der älteren Menschen betreffen	Stadt Pirmasens (V), Senoren-beirat (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Anzahl der Entscheidungen, an denen der Senorenbeirat eingebunden war

Handlungsfeld 4 Nachhaltiger Standort								
Leitlinie: Pirmasens erfindet sich neu. Die Stadt zeichnet sich durch eine hohe Lebensqualität aus und bietet neben klassischen Wohnformen Raum für neue, innovative Ansätze des Zusammenlebens. Studierende und junge Unternehmen finden ein anregendes und unterstützendes Umfeld. Die Stadt achtet darauf die kommunalen Werte und Finanzen generationsgerecht zu pflegen und zu erhalten. Die Qualitäten von Pirmasens als attraktive, innovative und klimaneutrale Mittelstadt am Rande des Biosphärenreservats Pfälzerwald werden vor Ort gelebt und überregional bekannt gemacht.							Strategisches Ziel 4.1: Im Jahr 2030 ist Pirmasens ein attraktiver Wohnort mit einer attraktiven Innenstadt und Raum für unterschiedliche Wohnformen.	
Operatives Ziel 4.1.1: Im Jahr 2025 sind Orte für neue Wohn- und Arbeitsformen etabliert, wobei mindestens ein Projekt einer neuen Wohnform bis 2024 angestoßen ist.						Indikator (Ziel)		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Schaffung / Ermöglichung des Angebots neuer, moderner Wohnformen	Initiiieren von Projekten, die neue Wohn- und Arbeitsformen beinhalten, wie „Co-Living“ – Co-Existenz von Arbeiten, Freizeit, Wohnen in einem Gebäude mit den Annehmlichkeiten eines Hotels	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl der mietbaren Wohn- und ggf. auch Arbeitsplätze
	Ermöglichung neuer, temporärer „Wohn- und Beherbergungsformen	Boarding-Houses, attraktive Airbnb-Angebote o.ä.	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen (P)	geringe Personalressourcen zur Koordination	tbd	Bis 2025	hoch	Anzahl und Umfang der Angebote

	Initiierung eines Modellprojekts zu flexiblen Wohnungs- und/oder Bürogrundrisse		Stadt Pirmasens (V), Unternehmen (P)	geringe Personalressourcen zur Koordination	tbd	Bis 2025	hoch	Anzahl und Umfang der Angebote
Operatives Ziel 4.1.2: Im Jahr 2025 zeichnet sich die Stadt Pirmasens durch eine attraktive Innenstadt, Kulturangebote und ein attraktives Vereinsleben aus						Indikator (Ziel) Anzahl der angestoßenen Projekte		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	„LEAPS PS“	Lokale Entwicklungs- und Aufwertungsprojekte (BIDs) in PS etablieren	Stadt Pirmasens	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl eingerichteter BIDs Anzahl der Mitglieder pro BID
	Fußgängerzone und Plätze „neu denken“	Neue Nutzungen auf unterschiedlichen Ebenen, „Stadt der kurzen Wege“. Attraktive Gestaltung als Aufenthaltsraum, z. B. durch Sitzmöglichkeiten, Schattenspender (Bäume etc.), Trinkwasserspender, öffentliche Toiletten, Kunst im öffentlichen Raum, WLAN-Hotspots für alle Einbindung der Nutzenden in die Gestaltung öffentlicher Plätze (von der Idee bis zur Umsetzung)	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl der Maßnahmen, Höhe der Investitionen

	Arbeitskreis „Sichere öffentliche Plätze“	Regelmäßige Treffen und Ortstermine und Umsetzung von Maßnahmen durch den Arbeitskreis „sichere öffentliche Treffen“ Koordination und Abstimmung der Zusammenarbeit der unterschiedlichen Institutionen (z.B. Kirchen, Sozialverbänden, Stiftungen, Vereinen etc.).	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Anzahl und Art der Maßnahmen
	Einsatz von Street-worker:innen	Einsatz von Streetworker:innen/ Sozialarbeiter:innen an bekannten Treffpunkten	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2024	hoch	Anzahl der neu eingesetzten Streetworker:innen Anzahl der Einsatzorte
	Das Thema „Work-Life-Balance“ stärker befördern	Work-Life-Balance über die Netzwerke und Projekte der Wirtschaftsförderung, z.B. über die regionale Arbeitgebermarke PRO FACH-KRAFT WESTPFALZ platzieren	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Art und Anzahl der Maßnahmen
	Schaffung komplementärer Veranstaltungsangebote	Neue Veranstaltungsangebote zulassen und mit bestehenden vernetzen, um Synergien zu realisieren und das aktuelle Angewebot diversifizieren	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen (P), Vereine (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Art und Anzahl des neuen Angebots

Operatives Ziel 4.1.3: Im Jahr 2024 sind zentrale Informationen über Angebote, Dienstleistungen und allem rund um das Ankommen in Pirmasens im Rahmen von mindestens einem Angebot systematisch aufbereitet zur Verfügung gestellt.						Indikator (Ziel)		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verant-wortliche Koordina-tion (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personal-res-sourcen	Finanzierungs- und Fördermög-lich-keiten	Laufzeit und Um-setzungsstand	Priori-sierung	Indikator (Maßnahme)
	Newcomer“-Infomappe	Infomappe mit zentralen Informationen zu Angeboten und Dienstleistungen	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl herausgegebener Infomappen
	„Newcomer“-Webseite	Webseite mit zentralen Informationen zu Angeboten und Dienstleistungen	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl der Seitenaufrufe
	„Newcomer“-Tage der Vereine	Regelmäßige Veranstaltung durch einen oder mehrere Vereine Pirmasens, die sich abwechseln um Newcomern z. B. alle 3 Monate eine Möglichkeit zum Kennenlernen zu geben	Stadt Pirmasens (V), Vereine (P), Stadtjugendring (P), Stadtsportverband (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl der Veranstaltungen, Anzahl der Teilnehmenden

Operatives Ziel 4. 1.4: Im Jahr 2024 verfügen alle Haushalte über einen Breitbandanschluss und ein 5G-Ausbau ist in Planung.						Indikator (Ziel) Anteil der Haushalte mit Breitbandanschluss, 5G-Ausbau in Planung		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Breitbandausbau weiter vorantreiben	Breitbandausbau weiter vorantreiben, um „Home office“ zu ermöglichen bzw. den steigenden Anforderungen weiter gewachsen zu sein.	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2024	hoch	Anzahl der Treffen zur Förderung des Breitbandausbaus
	Vorbereitung Gigabit-Ausbau.	Vorbereitende Treffen mit beteiligten Ämtern und Unternehmen	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Anzahl der Treffen zur Förderung des Gigabit-Ausbaus
	Vorbereitung 5G-Rollout	Vorbereitende Treffen mit beteiligten Ämtern und Unternehmen	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Anzahl der Treffen zur Förderung des 5G-Ausbaus
	Smart-City-Projekte vorantreiben	Vorbereitende Treffen mit beteiligten Ämtern und Unternehmen	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen (P)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Anzahl der Treffen zur Förderung des Breitbandausbaus

Strategisches Ziel 4.2: Im Jahr 2030 ist Pirmasens ein Ort der Innovationen, der sich durch ein starkes Gründungsklima und Fachkräfte auszeichnet und insbesondere für Unternehmen im MINT-Bereich und der Kreativwirtschaft interessant ist. .									
Operatives Ziel 4.2.1: Im Jahr 2025 sind mindestens drei dauerhafte Angebote für Gründungsinteressierte und Unternehmen in Gründung und ein Format etabliert, um Kinder, Jugendliche oder Erwachsene an das Thema Gründung heranzuführen.							Indikator (Ziel) Anzahl der Angebote, Anzahl der erreichten Personen (sofern feststellbar)		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)	
	Spezielle Gründerinnenberatung		Wirtschaftsförderung (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl Beratungen, Anzahl der daraus hervorgegangenen Gründungen	
	Aktion „Planspiel Unternehmensgründung an Schulen“		Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Anzahl teilnehmenden Schulen und erreichten Schüler/-innen	
	Aktion: PS:Nips!	Ausbau des Netzwerks für Führungskräfte, Unternehmen, Gründerinnen, die neu nach Pirmasens gezogen sind	Wirtschaftsförderung (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl der Veranstaltungen, Anzahl der Teilnehmenden	
	„GO:PS21“	Umsetzung der Maßnahmen der Gründungsoffensive	Wirtschaftsförderung (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl und Art der Maßnahmen	

	Etablierung von Start-Up-Hubs		Wirtschaftsförderung (V), Stadt PS (P)	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl etablierter Hubs, Anzahl eingeschriebener Start-Ups
	Netzwerk „PS:STARTER“ ins Leben rufen		Wirtschaftsförderung (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl und Art der Maßnahmen
	KREATIVVITTI	International bekannte Innovations- und Kreativwirtschaftsmesse KREATIVVITTI als Leuchtturmprojekt weiter festigen und ausbauen (z.B. als hybrides Messeformat in 2022)	Stadt PS (V), Wirtschaftsförderung (P)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl der durchgeführten Messen, Anzahl der Messebesucher/Teilnehmende an digitalen Events
	Patrons of P-Town	Patenschaftsmodelle aufbauen	Wirtschaftsförderung (V), Marketingverein (P)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl und Art der Maßnahmen
	Zwischennutzungen fördern	Zwischennutzungen von Immobilienleerständen zulassen und fördern	Stadt PS (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl der vermittelten Zwischennutzungen
	Pop-Up-Kultur fördern	Vgl. Projekt Pop-Up-Store und Label „City Start-Up“	Stadt PS (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Anzahl und Art der Maßnahmen
	Auslobung von Gründungsstipendiums	Entwickeln eines Gründungsstipendiums	Stadt PS (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl der vergebenen Stipendien,

								Umfang aller Stipendien
	TUMO-Zentren	Maker-Spaces	Stadt PS (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	Gering	Anzahl der Maker-Spaces Anzahl der Nutzenden
Operatives Ziel 4.2.2: Im Jahr 2025 sind durch mindestens zwei Maßnahmen zur Entwicklung attraktiver Standorte sowie drei Maßnahmen zur Vernetzung von Unternehmen die Voraussetzungen für Unternehmen im MINT-Bereich und der Kreativwirtschaft gestärkt.							Indikator (Ziel) Anzahl der Maßnahmen, Anzahl der erreichten Personen)	
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Aktion PS:Digital!	Digitalisierung vorantreiben	Stadt Pirmasens (V)	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl der Maßnahmen
	MINT-Netzwerk	Netzwerk zum Erfahrungsaustausch mit einem monatlichen Treffen inkl. Fachvorträge und zur Stärkung der naturwissenschaftlich-technischen Bildung	Stadt Pirmasens (V), Wirtschaftsförderung (P), Stadtmarketing (P)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Anzahl der Treffen, Anzahl der Teilnehmenden
	Smarte und nachhaltige Gewerbegebiete	Angebot „smarter“ Gewerbe- und Industrieansiedlungsmöglichkeiten unter konsequenter Ausschöpfung aller vorhandener „Brownfield-Areale“ und	Stadt Pirmasens (V), Wirtschaftsförderung (P), Energieagentur	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Art und Anzahl der Maßnahmen, für Ansiedelungen verfügbare Fläche

		Schaffung umweltverträglicher Gewerbe- und Industrieparks mit hohem Grünanteil und regenerativen Energie- und Mobilitätskonzepten in Kooperation u.a. mit Energieagentur Rheinland-Pfalz (Projekt „Energiekarawane“) etc.	Rheinland-Pfalz (P)					
	PRO FACHKRAFT WESTPFALZ	Starke Bewerbung und weiterer Ausbau der Wirtschaftsförderungs-Matching-Plattformen	Wirtschaftsförderung (V)	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl und Art der Maßnahmen
	Arbeitskreis „kreativitti! der Wirtschaftsförderung	Arbeitskreis einrichten und pflegen	Wirtschaftsförderung (V), Stadt PS (P)	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl der Treffen, Anzahl der umgesetzten Messen
	Cluster-Bildung fördern	Schließung von Wertschöpfungsketten durch gezielte Ansiedelungen und Bestandsergänzungen, Cross-Over-Innovationen initiieren – z.B. durch Spezialmessen wie die KREATIV-VITTI)	Wirtschaftsförderung (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl und Art der Maßnahmen, Anzahl der Ansiedelungen
	Bestandspflegermaßnahmen weiter ausbauen	Netzwerkeffekte optimieren, proaktives Liegenschaftsmanagement etc.	Stadt PS (V), Wirtschaftsförderung (P), Marketingverein (P)	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl und Art der Maßnahmen

Operatives Ziel 4.2.3: Im Jahr 2025 sind durch mindestens vier jährlich wiederkehrende Formate bzw. dauerhafte Maßnahmen und zwei einmaligen Events die Rahmenbedingungen zur Qualifizierung der Fachkräfte und zum Studium attraktiv gestaltet.						Indikator (Ziel)		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	NIPS – Neu in Pirmasens	Neu in Pirmasens -> „Meet an Greet“ für medizinische Fachkräfte	Stadt Pirmasens	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Anzahl an Treffen Anzahl an Teilnehmern
	Aktion: WIPPS!	Informationsplattform, Berufsinformationsbörsen	Wirtschaftsförderung (V), AK BIB	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Aufrufe der Plattform
	Kampagne „Familien in PS“	Vorzüge der Region für junge Familien herausstellen	Stadt Pirmasens (V), Wirtschaftsförderung (P), Stadtmarketing (P)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Art und Anzahl der Aktivitäten
	Aufwerten des Campusumfeldes	Pflege der campusnahen Parkanlagen	Stadt Pirmasens (V)	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Art und Anzahl der Maßnahmen
	Kampagnenarbeit „Wissenschaft“	Unterstützung für Kampagnenarbeit durch Beteiligung an internationalen Forschungspro-	Stadt Pirmasens (V), Fachhochschule (P)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Art und Anzahl der Maßnahmen, erreichte Personen

		ekte, die auch sichtbar sind (z.B. SeRam-Co-Pavilion auf dem Campus-Gelände)						
	Campus-Marke	Unterstützung bei Etablierung einer Campusmarke (z.B. Campus unter Palmen, Nachhaltigkeitsschwerpunkte)	Stadt Pirmasens (V), Fachhochschule (P)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Art und Anzahl der Maßnahmen, erreichte Personen
	Einrichtung eines Eduroam-Netzes in der zentralen Innenstadt		Stadt Pirmasens (V), Fachhochschule (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Anzahl der Eduroam-Hotspots in der Innenstadt
	Transferstandorte der Hochschule in der Innenstadt etablieren	Im Rahmen der Maßnahme sollen idealweise in Leerständen Orte des Wissenstransfers von der Hochschule in die Innenstadt/Wirtschaft entstehen. Beispielsweise wären hier Incubator, Reallabore, Makerspace oder ISC mit neuen Funktionen denkbar	Wirtschaftsförderung (V), Fachhochschule (P)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2023	Mittel	Anzahl geschaffener Standorte Anzahl an Nutzenden/hervorgegangenen Unternehmen

<p>Strategisches Ziel 4.3: Die Stadt Pirmasens trifft bis zum Jahr 2030 Investitionsentscheidungen bzgl. der Erhaltung des kommunalen Bestands an Vermögenswerten und dessen Weiterentwicklung für die nächsten Generationen.</p>								
<p>Operatives Ziel 4.3.1: Die Stadt Pirmasens erarbeitet bis 20275 ein Konzept zur Beteiligung der Bevölkerung an der Aufstellung und zur nachhaltigen Ausgestaltung des städtischen Haushalts</p>						<p>Indikator (Ziel) Anzahl der umgesetzten Maßnahmen</p>		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verant-wortliche Koordina-tion (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personal-res-sourcen	Finanzierungs- und Fördermög-lich-keiten	Laufzeit und Um-setzungsstand	Priori-sierung	Indikator (Maßnahme)
	Konzept für Bürgerhaushalt/e erarbeiten	Beispielsweise eine Webseite und Budget etablieren, das von der Bürgerschaft für Projekte ausgegeben werden kann	Stadt Pirmasens (V), Stadtmarketing (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Konzept vorhanden
	Beim Land Konsolidierungsmöglichkeiten kommunaler Finanzen akquirieren		Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Reduzierung des Umfangs der Kassenkredite (%)
	Einbinden von Ehrenamtlichen in städtische Aufgaben / Bewerben ehrenamtlichen Engagements		Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl der Maßnahmen, erreichte Personen
	Unternehmen als Sponsoren für Kampagnen und Projekte der Nachhaltigkeitsstrategie gewinnen	Plattform von Unternehmen etablieren, die sich sozial am Standort engagieren möchten	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl der Maßnahmen, erreichte Personen

Strategisches Ziel 4.4: Im Jahr 2030 ist Pirmasens als eine attraktive Mittelstadt im Biosphärenreservat Pfälzerwald bekannt.								
Operatives Ziel 4.4.1: Im Jahr 2025 sind mindestens zwei Kampagnen umgesetzt oder zumindest entwickelt, die zum einen gezielt einzelnen Zielgruppen ansprechen und zum anderen der breiten Öffentlichkeit die Attraktivität Pirmasens vermitteln						Indikator (Ziel) Anzahl der umgesetzten Maßnahmen		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Regionalmarketing	Weiterführung der Aktivitäten im Rahmen der Zukunftsregion Westpfalz Punktuelle Kooperation der kreidfreien Städte Pirmasens und Zweibrücken sowie des Landkreises Südwestpfalz im Regionalmarketing. Vorteile des ländlich strukturierten Raumes gezielt ausnutzen und vermarkten: Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, Weicher Standortfaktor „Wohnen in der grünen Lunge“, Sicherheit, keine Staus, weniger Stress etc. (Target-Marketing)	Stadt Pirmasens (V), Zukunftsrion Westpfalz (P), Landkreis Südwestpfalz (P)	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Art und Anzahl der Maßnahmen, erreichte Personen
	Dachmarke Pirmasens	Dachmarke für Pirmasens entwickeln (Pirmasens: Meine Stadt – mein Antrieb)	Stadtmarketing (V),	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Dachmarke vorhanden

			Wirt-schaftsför-derung (P)					
	Leitbild der Stadt formulieren	Stadt für alle: Für Junge und Alte, für Schüler und Berufstätige, für Alleinerziehende und Familien, für Erwerbstätige und Erwerbslose, für Gesunde und Kranke, für Singles und Beziehungsmenschen etc.	Stadtmar-keting (V), Wirt-schaftsför-derung (P)	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Leitbild vor-handen
Operatives Ziel 4.4.2: Im Jahr 2025 sind mindestens zwei Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Tourismus in Pirmasens umgesetzt.						Indikator (Ziel)		
	Ausbau und Ver-marktung von Wohnmobil-Stell-plätzen		Stadtmar-keting (V), Wirt-schaftsför-derung (P)	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Anzahl neuer Wohnmobil-Stellplätze
	Marketing-Kam-pagne zur Industrie-Kultur in Pirmasens		Stadtmar-keting (V), Wirt-schaftsför-derung (P)	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl um-gesetzter Kampagnen
	Vernetzung städti-scher und regiona-ler Tourismus-Ak-teurinnen und Ak-teure		Stadtmar-keting (V), Wirt-schaftsför-derung (P)	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Anzahl an Treffen Anzahl an beteiligten Institutionen

Handlungsfeld 5: Nachhaltige Mobilität								
<p>Leitlinie: Alle Teile von Pirmasens sind 2030 problemlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Rad oder zu Fuß zu erreichen. Der KFZ-Verkehr wurde auf das Nötigste reduziert, wodurch Umweltbelastungen gesenkt und Gefahren für Menschen gesenkt werden konnten. In Verbindung mit sicheren, inklusiven und attraktiven öffentlichen Räumen ist die Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger erheblich gesteigert worden.</p>								
<p>Strategisches Ziel 5.1: Aktive Mobilitätsformen und der öffentliche Nahverkehr sind im Jahr 2030 die primären Fortbewegungsmittel. Die Angebote sind inter- und multimodal miteinander verzahnt und allen Bürgern bekannt und zugänglich.</p>						Indikator (Ziel) Konzepte vorhanden, Anzahl und Art umgesetzter Maßnahmen		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Erstellung Radverkehrskonzept	Das Radverkehrskonzept berücksichtigt sowohl den Alltagsradverkehr, als auch den touristischen Radverkehr	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Konzept vorhanden
	Umsetzung des Radverkehrskonzepts	Zu den Maßnahmen gehören Infrastrukturlanlagen, sichere Abstellanlagen und ausgewiesene Hauptachsen	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl umgesetzter Maßnahmen
	E-Bike-Sharing-Angebote	Entwicklung von E-Bike-Sharing-Angeboten und Bereitstellung der benötigten Infrastruktur	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Anzahl Angebote

	Kampagnenarbeit „nachhaltige Mobilität“	Radverkehr „in“ machen durch Aktion Stadtradeln und Wettbewerbe Aktion „Gut zu Fuß“	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2024	mittel	Kampagne vorhanden
	Pilotprojekt: Radverkehr in der Fußgängerzone	Prüfung, ob Fußgängerzone trotz Geschäftsnutzung und Gefälle > 3 % für den Radverkehr geöffnet werden kann	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Pilotprojekt vorhanden
	Fußverkehrskonzept	Erstellung eines Fußverkehrskonzeptes (angepasst an die demographische Entwicklung und die Topographie in unserer Stadt)	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2024	hoch	Konzept vorhanden
	Ausleuchtung der Fußwege und Plätze in den Wintermonaten	Ausleuchtung für Wege aktiver Mobilitätsformen um die Sicherheit zu erhöhen	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl im Winter beleuchteter Fußwege und Plätze
Operatives Ziel 5.1.2: Bis 2025 wurden mindestens drei die Attraktivität oder Effektivität des öffentlichen Nahverkehrs betreffende Projekte oder Aktionen umgesetzt							Indikator (Ziel)	Anzahl und Art von Projekten oder Aktionen
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Barrierefreie Haltestellen	Barrierefreie Gestaltung aller Haltestellen in Übereinstimmung mit dem Bundesbeförderungsgesetz und dem	Stadt Pirmasens (V), Ver-	Hoch	Ist zu klären	Bis 2028	hoch	Anteil der barrierefreien Bus- und Bahnhaltestellen

		Behindertengleichstellungsgesetz	kehrsunternehmen (P)					
	Verbesserung bzw. Attraktiveren der Tarifsituation	Das Angebot wird Schritt für Schritt ausgebaut, angedacht sind z.B. 365 € Tickets, Job-tickets, Aktion „Nulltarif“	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Anzahl der Maßnahmen
	Optimierung der Verbindungen und Taktzeiten	Optimierung der Verbindungen durch Anpassung an Arbeitszeiten, Vorlesungsbeginn und Ende auf Bus- und Bahnfahrpläne	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl zusätzlicher Fahrten Anzahl zusätzlicher Nutzenden
	Fahrgastbegleiter:innen	Unterstützung von beeinträchtigten Menschen und Stärkung des Sicherheitsgefühls durch Einsatz von Fahrbegleiter:innen	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Anzahl eingesetzter Fahrbegleiter:innen
	Aktion „kostenfreies Fahren im Advent“	Kostenlose Nutzung des ÖPNV an den Adventssamstagen	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Aktion umgesetzt
	Digitalisierung im ÖPNV stärken	Echtzeit-Ansagen und Anzeigen an Haltestellen, sowie Nutzung und Optimierung der VRN-App	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Art und Anzahl der Verbesserungen
	Mobilitätszentrale	Einrichtung einer Mobilitätszentrale am Bahnhof	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Mobilitätszentrale vorhanden

	Städtischer Mobilitätsmanager	Unterstützung des städtischen Mobilitätsmanagers	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Anzahl zusätzlicher Personentage
Operatives Ziel 5.1.3: Bis 2026 wurden jeweils zwei öffentliche Workshops und Befragungen zur lokalen Mobilitätssituation durchgeführt						Indikator (Ziel) Anzahl von Befragungen und Workshops, Anzahl erreichter Personen		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Information der Öffentlichkeit über Entwicklung der Konzepte	Ausweitung der Kommunikation und Information zur aktuellen Konzepten in Pirmasens	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Anzahl und Art der Informationsmaterialien Anzahl der erreichten Personen
	Öffentliche Workshops	Veranstaltung öffentlicher Workshops um die Öffentlichkeit in Planungen zur Mobilitätsentwicklung miteinbezirzen zu können	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl und Art der Workshops
	Befragungsaktion	Öffentliche Befragungen aber auch Haushaltsbefragungen und Befragungen von Unternehmen – sowohl von Einheimischen als Besuchern zum Mobilitätsverhalten und zur	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2024	hoch	Art der Zielgruppen, Anzahl der Befragungen

		Bewertung der aktuellen Situation in Pirmasens						
	Anliegerversammlung vor Straßenausbau-maßnahmen	Einbeziehung von Anliegern zu Ausbaumaßnahmen, die sie betreffen	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Anzahl der Anliegerversammlungen Erreichte Personen
Strategisches Ziel 5.2: Der KFZ-Verkehr ist 2030 auf das Nötigste reduziert. Durch eine intelligente Verkehrsleitung und effizientes Parkraummanagement werden Umweltbelastungen auf dem Minimum gehalten. Die Verkehrssicherheit wird durch geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen erhöht.								
Operatives Ziel 5.2.1: Im Jahr 2025 sind mindestens vier Maßnahmen etabliert, die den KFZ-Verkehr reduzieren oder ihn sauberer und sicherer machen.						Indikator (Ziel) Anzahl der Maßnahmen		
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Intelligentes Verkehrsleitsystem etablieren	Anpassung der Ampelschaltung an Verkehrsströme (Optimierung und weiterer Ausbau der „grünen Welle“) Intelligentes Parkleitsystem zur Reduzierung des Parksuchverkehrs	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Verkehrsleitsystem etabliert
	Einführung von Geschwindigkeits-reduzierungen	Umsetzung von geschwindigkeitsreduzierenden Maßnahmen in Wohngebieten, Seniorenheimen, Kitas und Schulen und zum Lärmschutz nachts auch auf Durchgangsstraßen	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2030	hoch	Anzahl eingeführter dauerhafter und temporärer (z. B. nachts) Zonen mit

								Geschwindigkeitsbegrenzung Strecke mit neuen Geschwindigkeitsbegrenzungen
	Pilotversuch autonomer ÖPNV	Initiiieren eines Pilotversuchs zu autonom fahrenden Verkehrsmitteln des ÖPNV	Stadt Pirmasens (V), Verkehrsverbund (P), Wissenschaftspartner (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2028	gering	Pilotprojekt vorhanden
	Privilegierung von E-Fahrzeugen	Kostengünstiges Parken und Sondertarife beim Strom für E-Mobilität	Stadt Pirmasens (V), Stadtwerke (P)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2024	mittel	Anzahl und Art der Maßnahmen
	Parkraumkonzept	Erstellung und Umsetzung des Parkraumkonzeptes Ausweisung von freien Plätzen in Parkhäusern und auf Parkplätzen Gehwegparken mit verbindlichen Restbreiten	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2024	hoch	Konzept vorhanden
	Regelmäßige Verkehrsschau mit Fachleuten	Regelmäßige Verkehrsschau mit der Verkehrsbehörde, -wacht und Polizei inklusive der Auswertung von Unfallstatistiken	Stadt Pirmasens (V), Polizei (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Anzahl

	Verkehrssicherheitstraining für Kinder	Regelmäßige Verkehrssicherheits-trainings an Schulen und Kitas	Stadt Pirmasens (V) & Bildungs-träger (P)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Anzahl teilnehmender Kinder
	Kampagnenarbeit	Kampagnenarbeit zur Förderung der Sicherheit (Radführerschein, Schülerlotsen etc.)	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Art und Anzahl der Informaterialien Erreichte Personen
	Einrichtung von verkehrsfreien Zonen	Prüfung der Einrichtung von „Verkehrs-freien Zonen“ vor Schulen und Kitas, um der Gefährdung durch Elterntaxi entgegenzuwirken	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Anzahl der Schulen und Kitas mit verkehrsfreien Zonen

6. Umsetzung und weiteres Vorgehen

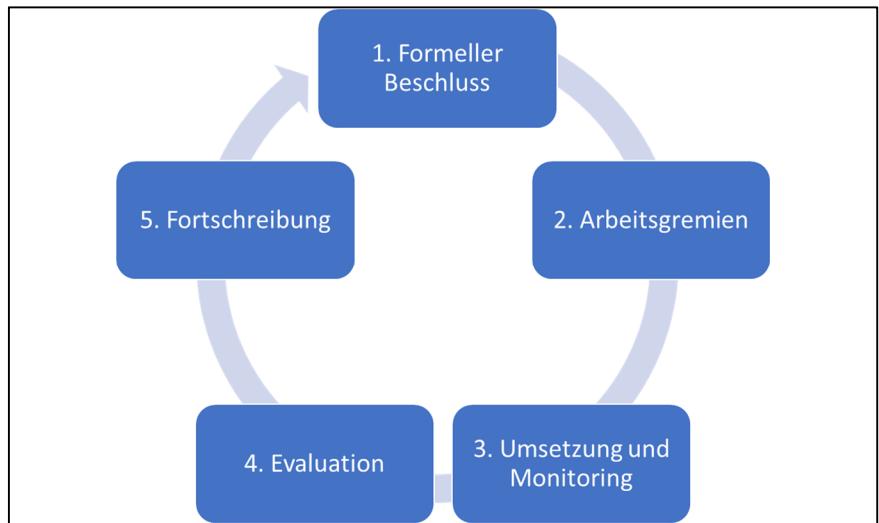
Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie der Kommune versteht sich als zyklischer Prozess im Sinne eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements. Über die einmalige Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie hinaus soll ein kontinuierlicher Prozess eingeführt werden, der auf einzelnen Managementschritten des Planens, Umsetzens, Überprüfens und Anpassens aufbaut. Hierdurch zielt die Kommune auf die laufende Verbesserung und Weiterentwicklung der Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategie und deren Umsetzung ab. Die Vorteile des zyklischen Prozesses liegen darin, dass neue Themen, Instrumente, Verwaltungsabteilungen, Akteurinnen und Akteure und Bevölkerungsgruppen nach und nach eingebunden werden können. Ein zyklischer Prozess zielt zudem darauf ab, dass die Nachhaltigkeitsarbeit in das Tagesgeschäft des kommunalen Entscheidens und Handelns integriert wird.²¹

Ein Zyklus eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements dauert zwischen zwei und fünf Jahren und gliedert sich in die folgenden Schritte:

- 1) Formeller Beschluss der neuen bzw. fortgeschriebenen Nachhaltigkeitsstrategie
- 2) Etablierung bzw. Nachbesserung der Arbeitsstrukturen
- 3) Umsetzung und Monitoring der Nachhaltigkeitsstrategie
- 4) Evaluation
- 5) Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie

Der **formelle Beschluss** zur Annahme der Nachhaltigkeitsstrategie durch die politisch legitimierten Entscheidungsorgane der Kommune verleiht der Strategie ihre politische Legitimation und macht sie handlungsleitend für die künftige Entwicklung der Kommune.

Nach dem formellen Beschluss beginnt die **Umsetzung** der formulierten Ziele und Maßnahmen der Strategie. Zunächst werden die prozessbegleitenden **Arbeitsstrukturen** etabliert bzw. nachjustiert, die



für die Umsetzung, die kontinuierliche Erfolgskontrolle und Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie verantwortlich sind.

Das den Nachhaltigkeitsprozess begleitende **Monitoring** soll Verlauf und Erfolg der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie regelmäßig beobachten. Die Überprüfung findet anhand der für die operativen Maßnahmen definierten Planmarken/-größen und Indikatoren statt. Dazu wird in regelmäßigen Abständen kontrolliert, inwiefern die im Aktionsplan aufgelisteten Maßnahmen umgesetzt werden. Weiterhin erfolgt eine Einschätzung, inwieweit die Maßnahmen dazu beitragen, die operativen Ziele der Strategie zu erreichen. Das Monitoring dient also der regelmäßigen Überwachung, ob Maßnahmen rechtzeitig eingeleitet wurden, sinnvolle Maßnahmen ergänzt werden sollen, oder bei welchen Maßnahmen umgesteuert oder nachgebessert werden muss.²² Für das Monitoring der Strategieumsetzung kann eine jährliche (interne) Berichterstattung festgelegt werden. Der erste Monitoring-Bericht eignet sich

²¹ Vgl. Bertelsmann Stiftung und ICLEI (Hrsg.) (2018). Wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement in Kommunen.

²² Vgl. Bertelsmann Stiftung und ICLEI (Hrsg.) (2018).

dafür, die Ausgangswerte der Ziel- und Maßnahmenindikatoren zu ermitteln, deren Entwicklung über den Verlauf der Zeit beobachtet werden soll.

Ergänzend zum Monitoring, welches durch kontinuierliche Routineabfragen die Umsetzung der Maßnahmen im Auge behält, soll nach vier Umsetzungsjahren 2026 eine **Zwischenevaluation** auf Basis des kummulierten Monitorings stattfinden. Diese soll die Erreichung der Leitlinien und der strategischen Ziele untersuchen. Zudem soll sie die Erreichung der operativen Ziele anhand der für diese festgelegten messbaren Indikatoren (Anzeiger) analysieren. Kern der Zwischenevaluation ist die Beantwortung folgender Fragen: Inwiefern kommt die Kommune dem geplanten Zustand nachhaltiger Entwicklung näher? Sind die Inhalte der Strategie nach wie vor sinnvoll oder sollen sie angepasst werden? Welche Ursache-Wirkungszusammenhänge sowie Zielkonflikte gilt es zu berücksichtigen und zu lösen? Somit soll die Evaluation ermöglichen, die Leitlinien und Ziele der Strategie fortzuschreiben, zu optimieren oder gegebenenfalls auch zu ersetzen. Die Ergebnisse der Zwischenevaluation sollen in einem Evaluations- bzw. Fortschrittsbericht festgehalten werden, der als Grundlage für die Überarbeitung und Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie dient. Die Ergebnisse der Zwischenevaluation münden in die **Fortschreibung** der Nachhaltigkeitsstrategie. Dabei können die Handlungsfelder, die Leitlinien, die strategischen und operativen Ziele sowie die Maßnahmen des Aktionsplans angepasst und fortgeschrieben werden. Die Fortschreibung im Jahr 2026 dient als Basis für die weitere Umsetzung der SDGs bis 2030.

Arbeitsstrukturen und flankierende Elemente

Für die Verfestigung des zyklischen Prozesses des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements ist die Etablierung von Arbeitsstrukturen vor Ort und sie flankierender Elemente von zentraler Bedeutung:

Stabstelle Nachhaltigkeit

- Die Stabstelle Nachhaltigkeit plant und organisiert Vernetzungsaktivitäten, um die relevanten Akteurinnen und Akteure zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie zusammenzubringen. Die Tätigkeit zielt darauf ab, die geplanten Maßnahmen in die Umsetzung zu bringen;

- Die Stabstelle ist zudem für das oben beschriebene Monitoring verantwortlich. Um den Fortschritt der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie zu dokumentieren, tritt die Stabstelle mit den Umsetzenden in Kontakt;
- Der Monitoringbericht einmal jährlich dem Stadtrat präsentiert. Zudem wird ebenfalls einmal jährlich die Öffentlichkeit präsentiert über den Umsetzungsstand der Nachhaltigkeitsstrategie informiert;
- Die Stabstelle Nachhaltigkeit ist zudem dafür verantwortlich geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um konkrete Nachhaltigkeitsthemen in den jeweiligen Fachabteilungen der Stadtverwaltung zu verankern (z. B. durch Schulungen). Dazu kooperiert sich mit den Fachabteilungen.;
- Unterstellt ist die Stabstelle dem Bürgermeister für Umwelt, Finanzen und Bauen. Jedoch teilen sich die beteiligten Dezernate die Verantwortung für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Steuerungsgruppe

- Die Steuerungsgruppe trifft sich mindestens zweimal jährlich, um den Fortschritt der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie zu diskutieren;
- Die Steuerungsgruppe entscheidet über Schwerpunkte und Prioritäten bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und gibt diese an die Stabstelle Nachhaltigkeit weiter, die ebenfalls an den Steuerungsgruppensitzungen teilnimmt;
- Mitglied der Steuerungsgruppe sind Akteurinnen und Akteure aus der Kommunalpolitik, Kommunalverwaltung, Stadtmarketing und Stadtplanung sowie Wirtschaftsförderung und weitere relevante Akteurinnen und.

Arbeitsgruppen

- Arbeitsgruppen existieren bereits häufig auf Maßnahmenebene und übernehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit die Verantwortung für die Implementierung einzelner Maßnahmen. So tragen sie maßgeblich zu konkreten Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie bei.
- Begleiten und beobachten den Verlauf und Erfolg der Umsetzung der Maßnahmen in den Handlungsfeldern;

- Berichten der Stabstelle Nachhaltigkeit und der Steuerungsgruppe über Umsetzungsdetails der Maßnahmen, um das fortlaufende Monitoring zu unterstützen, und beteiligen sich an der Fortschreibung der Strategie.

7. Nachhaltige Entwicklung der SDG-Modellregion Pfälzerwald

Als im UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald gelegene Stadt gehen wir modellhaft die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 an. Hierfür haben wir im Netzwerk mit sieben weiteren Kommunen Strategien für eine nachhaltige Kommunalentwicklung erarbeitet und uns regelmäßig darüber ausgetauscht.

Der Verlauf des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ hat gezeigt, dass die acht kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien sowohl individuelle Themen als auch gemeinsame Schnittmengen vorweisen. Kapitel 7 gibt einen Überblick über gruppierte Handlungsfelder, gebündelte strategische Zielsetzungen sowie kooperative bzw. großräumigere Bedarfe nachhaltiger Kommunalentwicklung. Dies soll anderen interessierten Kommunen in der SDG-Modellregion Pfälzerwald und darüber hinaus helfen, für sie passende Impulse aufzugreifen und in einen strategischen Nachhaltigkeitsprozess zur Umsetzung der Agenda 2030 einzusteigen.

Handlungsfelder nachhaltiger Entwicklung

Die acht Bestandsaufnahmen zur Ausarbeitung der jeweiligen kommunalen Strategien führte zur Festlegung von individuell auf die Modellkommunen zugeschnittenen Handlungsfeldern für die thematische Anordnung nachhaltiger Entwicklungsziele und -maßnahmen, die einen Beitrag zur Erreichung der SDGs der Agenda 2030 leisten sollen. Modellhaft lassen sich die Handlungsfelder der acht Kommunen folgendermaßen gruppieren:

- Klimaschutz/ Anpassung an den Klimawandel/ nachhaltige Mobilität;
- Grünflächen und Artenvielfalt/ Natur und Umwelt/ Natur- und Landschaftsschutz/ Stärkung der Ökosysteme/ Kulturlandschaft und Biodiversität;
- Globale Verantwortung/ Eine Welt/ nachhaltiger Konsum;
- Zusammenleben/ Stadt für alle/ Soziales Dorf/ Lebenswerte Kommune;
- Nachhaltige Bebauung/ nachhaltige Infrastruktur/ Dorf- bzw. Stadterneuerung/ nachhaltige Stadt- und Gewerbeentwicklung;
- Nachhaltiger Standort/ Nachhaltige Wirtschaft/ Nachhaltiger Tourismus / Regionale Produkte;
- Gesellschaftliche Teilhabe/ Bildung für Alle/ Bewusstseinsbildung und Kommunikation.

Strategische Nachhaltigkeitsziele

Ein Vergleich zwischen den Strategien der acht Modellkommunen zeigt folgende gebündelte strategische Nachhaltigkeitsziele für 2030 sowie deren mögliche Beiträge zu den SDGs der Agenda 2030.

Tabelle: Gebündelter Überblick über die strategischen Nachhaltigkeitsziele der acht Modellgemeinden für das Jahr 2030

Strategische Nachhaltigkeitsziele
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Akteure/-innen in der Kommune nutzen Strom und Wärme in hohem Maße aus erneuerbaren/regenerativen, anstatt aus fossilen Energiequellen <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 7 und 13]</i>. ■ Der Energieverbrauch in öffentlichen und privaten Gebäuden ist mithilfe von Dämmung, energetischer Sanierung und energieeinsparenden Techniken auf ein Minimum reduziert. <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 7 und 13]</i>. ■ Den Menschen wird als Alternative zum Privatauto die Nutzung eines attraktiven öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ermöglicht <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]</i>. ■ Der ÖPNV ist verknüpft mit alternativen, klimafreundlichen Transportmitteln, einschließlich Mitfahr- und Carsharing-Angeboten <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]</i>. ■ Die Infrastruktur für Elektromobilität ist wesentlich ausgebaut <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]</i>. ■ Der Orts-/Stadtteil ist weitestgehend autofrei. Die Menschen nutzen die gewonnenen Freiräume für mehr Lebensqualität <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]</i>. ■ Die Rahmenbedingungen für Fahrräder und E-Bikes sind erheblich optimiert. Ein attraktives und sicheres Radwegenetz verbindet die Kommune mit den Nachbargemeinden <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 9; 11 und 13]</i>. ■ Ein optimiertes Rad- und Wanderwegenetz bietet Einheimischen wie Gästen eine hohe Naturerlebnisqualität mit minimalen Auswirkungen auf die Natur <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 9; 11 und 12]</i>. ■ Der Tourismus erfolgt gemäß Nachhaltigkeitsstandards. Gastronomie, Beherbergung und Veranstalter/-innen überzeugen durch nachhaltige, regionale Angebote <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 8 und 12]</i>. ■ Ausgewählte Kultur- und Naturgüter in der Kommune sind für den sanften Tourismus nachhaltig in Wert gesetzt, werden geschützt, bewahrt und gepflegt <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 8 und 11]</i>. ■ In der Kommune wird ein nachhaltiger Weinbau betrieben <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 6; 12; 13 und 15]</i>. ■ Die Kommune ist weitestgehendpestizidfrei und durch einen hohen Anteil von ökologisch wirtschaftenden Weinbau- bzw. Agrarbetrieben gekennzeichnet <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 12, 14 und 15]</i>. ■ Der kommunale Walbesitz ist in einem gesunden Zustand und zeichnet sich durch Naturnähe, Biodiversität sowie wirtschaftlich und ökologisch hochwertige Bestände aus. Seine Resilienz gegen den Klimawandel ist gestärkt <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 13 und 15]</i>. ■ Die Landwirtschaft orientiert sich an Nachhaltigkeitsprinzipien. Die Kulturlandschaft ist gepflegt und in einem ökologisch guten Zustand <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2 und 15]</i>. ■ Die öffentlichen Grünflächen bieten Erholungswert für alle, laden zu Interaktion, Wissenserwerb und Gestaltung ein und tragen zum Schutz der Artenvielfalt sowie zum verbesserten Ortsklima bei <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11, 12; 13 und 15]</i>.

- Auf den kommunalen Flächen sind die Naturschutzmaßnahmen erheblich ausgeweitet und berücksichtigen die Notwendigkeit der Anpassung an den Klimawandel. Naturnahe Räume sind biodiversitätsfreundlich entwickelt, „Eh-da“-Flächen ökologisch aufgewertet und Maßnahmen für eine „blühende, essbare Kommune“ erfolgreich umgesetzt. Die Beleuchtung in der Kommune ist insektenfreundlich umgestellt [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2, 6, 13 und 15*].
- Privatgärten und gewerbliche Grünflächen werden nachhaltig angelegt, gepflegt und zeichnen sich durch eine hohe biologische Vielfalt aus [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2 und 15*].
- Wassermanagement und Hochwasserschutz sind erheblich verbessert. Der Gewässerschutz und die Gewässergüte erreichen hohe Standards. Fließ- und Stehgewässer sind in einem guten ökologischen Zustand [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 6, 11 und 14*].
- Die Akteure/-innen der Kommune setzen effektive Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels um. Über den Klimawandel und Anpassungspraktiken wird informiert [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13*].
- Die Kommune ist zukunftsfähiger Wirtschaftsstandort. Die klassischen Branchen werden ergänzt durch starke innovative Leitmärkte. Energieeffizienz, Nutzung von erneuerbaren Energien und Ressourcenschonung gehören zu den Produktionsstandards [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 7; 8; 9 und 12*].
- Die nachhaltige Gewerbeentwicklung wird als Wettbewerbsvorteil genutzt. Der Widerspruch zwischen Flächenverbrauch und Wirtschaftsentwicklung ist aufgelöst [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 8; 9 und 12*].
- Ökologische und soziale Aspekte sind in relevanten baulichen Planungsinstrumenten und -prozessen verankert [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 6; 7; 11; 13 und 15*].
- Der Dorf-/ Stadtkern ist als attraktiver und multifunktionaler Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum zukunftsfähig erneuert [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 9; 8 und 11*].
- Das gestärkte soziale Miteinander äußert sich in generationenübergreifenden, inklusiven und interkulturellen Begegnungen. Alle haben gleichberechtigte Teilhabe an Angeboten der Kommune, einschließlich Ältere, Jüngere und Menschen mit Behinderung [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 10 und 11*].
- Das ehrenamtliche Engagement und Vereinsleben sind gestärkt, Nachwuchs ist gesichert [*Zielbeitrag insbesondere zu SDG 10*].
- Die Kommune und Zivilgesellschaft engagieren sich für die Bekämpfung der Armut vor Ort. Von Armut betroffene Kinder, junge und ältere Menschen werden begleitet und unterstützt [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 1 und 10*].
- Den älteren Mitbürgern/-innen ist ein Leben im häuslichen Umfeld ermöglicht. Der Wohnraum ist altersgerecht; es gibt generationenübergreifende Wohnformen [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 10 und 11*].
- Der Bedarf an bezahlbarem attraktivem Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen ist gedeckt, einschließlich für Jüngere, Ältere und für Menschen mit Behinderung. Er entspricht ökologischen und sozialen Standards. Das Wohnumfeld bietet Einkaufs- und Kinderspielmöglichkeiten und stärkt das gesellschaftliche Miteinander [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 10 und 11*].
- Die flächendeckende Versorgung der bebauten Gebiete mit modernen Technologien für schnelles Internet ist sichergestellt [*Zielbeitrag insbesondere zu SDG 9*].

- Der Zugang aller Einwohner/-innen zu einer hochwertigen medizinischen Nahversorgung ist sichergestellt. Allen Bevölkerungsgruppen stehen hochwertige Angebote für eine gesunde Lebensweise zur Verfügung [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2 und 3*].
- Hochwertige und inklusive Bildung ist ein wesentlicher Standortfaktor der Kommune und stärkt die gleichberechtigte Teilhabe und Chancengerechtigkeit für alle. Die Förderung von Frauen, insbesondere mit Migrationshintergrund, ist erheblich verbessert [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 4, 5 und 10*].
- Die Bildungseinrichtungen und Vereine vermitteln alters- und zielgruppengerecht Handlungskompetenzen für nachhaltige Entwicklung und globale Zusammenhänge [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 4; 12 und 13*].
- Die öffentliche Beschaffung richtet sich an ökosozialen und fairen Maßstäben aus. In kommunalen Einrichtungen werden nachhaltig erzeugte Produkte aus der Region verwendet, ergänzt um Produkte aus fairem Handel [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 1; 2; 8; 12 und 15*].
- Die Einwohner/-innen und Gäste nutzen ein vielfältiges Angebot an regional und nachhaltig erzeugten Produkten, ergänzt um fair gehandelte Produkte aus dem globalen Süden [*Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 1; 2; 8; 12 und 15*].
- Zivilgesellschaftliche, schulische und kirchliche Institutionen sowie privatwirtschaftliche Akteure/-innen bauen ihr partnerschaftliches Engagement in Ländern des globalen Südens aus. Die Kommunalverwaltung bzw. die Stadt-/Dorfspitze unterstützt dieses Engagement [*Zielbeitrag insbesondere zu SDG 17*].
- Die Gemeinde/Stadt hat bestehende kommunale Partnerschaften mit dem globalen Süden weiterentwickelt oder ein partnerschaftliches Projekt auf den Weg gebracht [*Zielbeitrag insbesondere zu SDG 17*].
- Das Abfallaufkommen ist erheblich reduziert. Die Kommune lebt das Modell einer Kreislaufwirtschaft, in der Materialien und Rohstoffe in Stoffkreisläufen zirkulieren [*Zielbeitrag insbesondere zu SDG 12*].
- Das Abfallaufkommen ist erheblich reduziert. Die Einwohner/-innen und Gäste leben eine Kultur des Leihens, Tauschens, Teilens, Wiedernutzens und Reparierens [*Zielbeitrag insbesondere zu SDG 12*].
- Die Transparenz politischer Entscheidungen und des Verwaltungshandelns ist hoch und ermöglicht die demokratische Willensbildung der Bürgerschaft. Die Mitwirkung der Bürger/-innen bei Planungs- und Entscheidungsprozessen ist gefestigt [*Zielbeitrag insbesondere zu SDG 16*].
- Die Bevölkerung wird fortlaufend zu Aktivitäten, die die Nachhaltigkeit in der Kommune betreffen, informiert [*Zielbeitrag insbesondere zu SDG 16*].

Kommunale Kooperationen und großräumigere Ansätze

Die Erarbeitung der Strategien der insgesamt acht Städte, Verbands- und Ortsgemeinden hat gezeigt, dass es für die nachhaltige Entwicklung der „SDG-Modellregion“ bestimmte Handlungsbedarfe gibt, die im Rahmen großräumigerer Ansätze (über die einzelne Kommune hinaus) besonders schlagkräftig sein können, was u. a. an den unterschiedlichen thematischen Verantwortungsbereichen der verschiedenen Gebietskörperschaftsformen liegt. Großräumigere Ansätze nachhaltiger Entwicklung können sowohl im Rahmen von Kooperationen zwischen Kommunen vorangetrieben werden als auch über die Einbindung der Landkreise und über vorhandene und neue Förderansätze des Landes und Bundes.

Folgende Handlungsbedarfe für die nachhaltige Entwicklung der „SDG-Modellregion Pfälzerwald“ im Rahmen großräumigerer Ansätze sind hervorzuheben:

- Eine nutzerfreundliche Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sowie flächendeckend vernetzte E-Carsharing-Angebote als attraktive Alternativen zum Privatauto;
- Stärkung der Vermarktung von regionalen, nachhaltig erzeugten Nahrungsmitteln und Produkten;
- Stärkung der kommunenübergreifenden Kreislaufwirtschaft und der Kultur des Leihens, Teilens und Wiedernutzens durch die Einführung oder Ausweitung gastronomischer „Mehrwegsysteme“;
- Aufbau eines regionalen Netzwerks interessierter Kommunen für entwicklungspolitische Bildungsarbeit und partnerschaftliches Engagement für den globalen Süden.
- Umnutzung von Industrie- und Gewerbeleerständen in Kultur-, Bildungs- und Begegnungsstätten sowie Arbeits- und Wohnmöglichkeiten zur positiven Veränderung verfallender Ortsbilder und Stadtteile und für eine Aufwertung der gesamten Region des Pfälzerwalds.

Literaturverzeichnis

Bundesamt für Naturschutz (BfN) (2020). Biosphärenreservate. Online verfügbar unter: <https://www.bfn.de/themen/gebietschutz-grossschutzgebiete/biosphaerenreservate.html>. Zuletzt abgerufen am: 14.12.2020.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (Hrsg.) (2016). Nationales Programm für nachhaltigen Konsum. Gesellschaftlicher Wandel durch einen nachhaltigen Lebensstil.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (Hrsg.) (2018). Der Mensch und die Biosphäre (MAB). Umsetzung des UNESCO Programms in Deutschland. 1. Auflage. Bonn.

Bundesregierung (2016). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Neuauflage 2016. Berlin.

Forschungs- und Informations-Gesellschaft für Fach- und Rechtsfragen der Raum- und Umweltplanung. (2016). Machbarkeitsstudie - Masterkonzept für eine modellhafte interkommunale Standortentwicklung Areal Husterhöhe/Grünbühl .

Grießhammer, Rainer et al. (Hrsg.) (2017). Heute. Morgen. Zukunft. Visionen und Wege für eine nachhaltige Gesellschaft. Freiburg: Öko-Institut e. V.

Hauff, V. (Hrsg.) (1987). Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Greven: Eggenkamp.

Institut für angewandtes Stoffstrommanagement. (2006). Abschlussdokumentation Biomasse-Masterplan für die kreisfreie Stadt Pirmasens - Unter besonderer Berücksichtigung von Grünschnitt, Holz und Biogas.

Institut für angewandtes Stoffstrommanagement. (2013). Integriertes Klimaschutzkonzept und Klimaschutzteilkonzept Erschließung der verfügbaren Erneuerbare Energien Potenziale. (Stadtverwaltung Pirmasens, Hrsg.)

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (MWVLW) (Hrsg.) (2019). Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Fortschreibung 2019.

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (2020). Themenfelder der BNE. Online verfügbar unter: <https://nachhaltigkeit.bildung-rp.de/themenfelder-der-bne.html>. Zuletzt abgerufen am 18.10.2020.

Planersocietät - Stadtplanung, Verkehrsplanung, Kommunikation. (2019). Verkehrsentwicklungsplan 2030.

Prüf- und Forschungsinstitut Pirmasens e.V. . (2012). Klimaschutz-Teilkonzept für ausgewählte Liegenschaften der Stadt Pirmasens.

Rockström, J. et al.(Hrsg.) (2009): Planetary boundaries: Exploring the safe operating space for humanity. Ecol. Soc. 14, 32 (2009).

Stadtverwaltung Pirmasens. (2017). Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Pirmasens: Fortschreibung (Stand 2017).

Steffen, W. et al. (Hrsg.) (2015): Planetary Boundaries: Guiding human development on a changing planet. In: Science 347 (6223).

Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

Anhang

Anhang I: Projektrahmen - Pfälzerwald SDG-Modellregion Rheinland-Pfalz

Das Projekt “Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz” (Laufzeit Juni 2019 – Dezember 2021) entstand aus dem gemeinsamen Interesse der rheinland-pfälzischen Landesregierung, der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global und des UNESCO Biosphärenreservats Pfälzerwald, die nachhaltige Entwicklung der Modellregion des Pfälzerwalds voranzutreiben.

Von Anfang an war klar, dass dies über die Erarbeitung von Nachhaltigkeitsstrategien mit darin eingebetteten Aktionsplänen zur Umsetzung der SDGs der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene geschehen sollte. Denn wo die Menschen leben, arbeiten und konsumieren, wird die Dringlichkeit für nachhaltiges Handeln im Alltag besonders konkret. Dabei sollte es ein zentrales Element des Projekts sein, im Netzwerk mit Kommunen aus dem Biosphärenreservat einen moderierten Erfahrungs- und Wissensaustausch zu ermöglichen.

Für die Begleitung der Projektdurchführung wurde ein Beirat einberufen, zusammengesetzt aus Vertretenen der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global, des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (später der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz), des Ministeriums des Inneren und für Sport Rheinland-Pfalz, des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz und des Biosphärenreservats Pfälzerwald. Finanziert wurde das Projekt hauptsächlich mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung über Engagement Global, ergänzt um Mittel des Landes Rheinland-Pfalz. Projektträger wurde der Bezirksverband Pfalz mit seiner Einrichtung, dem Biosphärenreservat Pfälzerwald. Die Arbeitsgemeinschaft des Instituts für Ländliche Strukturforschung und des KOBRA-Beratungszentrums (IfLS-KOBRA) unterstützte den Projektträger durch die Beratung der Kommunen und die Moderation der Projektveranstaltungen.

Zu den acht Modellkommunen, die auf Grund ihrer Bewerbungen zur Teilnahme am Projekt ausgewählt wurden, gehörten die kreisfreien Städte Pirmasens und Neustadt an der Weinstraße, die Verbandsgemeinden Lambrecht und Maikammer, die Ortsgemeinden Sippersfeld, Kallstadt und Klingemünster sowie die verbandsangehörige Stadt Bad Bergzabern. Sie alle überzeugten durch ihre Anliegen für die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft, zu denen insbesondere gehörten:

- einen Beitrag zur Wahrung des Ökosystems Erde zu leisten;
- den sozialen Aspekten der Transformation zu einer nachhaltigen Entwicklung besondere Aufmerksamkeit zu widmen;
- Verwaltungsprozesse unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten (neu) zu bewerten;
- die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden zu intensivieren;
- den Bürgerinnen und Bürgern ein Vorbild in puncto Nachhaltigkeit zu sein;
- Nachhaltigkeit zum Thema aller Bürgerinnen und Bürger zu machen;
- das Bewusstsein und Handeln im Sinne der Globalen Verantwortung in der Kommune zu verankern;
- dem demographischen und strukturellen Wandel aus Nachhaltigkeitssicht etwas entgegenzusetzen;
- und den generationsübergreifenden Zusammenhalt zu stärken.

Der Bewerbungsauftrag wurde mit einer Informationsveranstaltung im September 2019 eingeläutet und im November 2019 mit dem Auswahlprozess der acht Modellkommunen abgeschlossen. Es folgte eine öffentliche Projektauftaktveranstaltung im Dezember 2019, woraufhin die acht Kommunen ihre Kernteam und deren Koordinatorinnen und Koordinatoren aufstellten.

Nach Etablierung der Kernteam ging es los mit der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategien. Hierzu führten die Modellkommunen im Frühjahr 2020 Bestandsaufnahmen zur nachhaltigen Entwicklung durch, die als Grundlage für die Auswahl der Handlungsfelder dienten.

Die Kernteam erarbeiteten die Nachhaltigkeitsstrategien und die darin eingebetteten SDG-Aktionspläne in großen Teilen selbstständig. Dabei erhielten sie Unterstützung durch das Biosphärenreservat, die Arbeitsgemeinschaft IfLS-KOBRA, die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt und die für das Projekt zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesregierung. Je Kommune gab es mindestens drei Beratungsspräche.

Zusätzliche Anregungen und Hinweise erhielten die Kommunen von Expertinnen und Experten der Region, des Landes und des Bundes im Rahmen von drei Netzwerkveranstaltungen und drei Steuerungsgruppensitzungen. Hinzu kam der Dialog untereinander. Auf sieben gemeinsamen Treffen tauschten sich die Koordinatorinnen und Koordinatoren der acht Kernteam über den Entwicklungs- und Beschlussfassungsprozess ihrer Nachhaltigkeitsstrategien aus.

Je Modellkommune wurden außerdem bis zu zwei Zukunftswerkstätten durchgeführt, um aus der breiteren Stadt- bzw. Gemeindegesellschaft zusätzliche Ideen für die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategien und die Maßnahmen der darin eingebetteten SDG-Aktionspläne einzuholen.

Eine Abschlussveranstaltung des Projekts zur Darstellung und Diskussion der Projektergebnisse fand Ende November 2021 statt.

Im Verlauf des Erarbeitungsprozesses der jeweiligen Nachhaltigkeitsstrategie wurde anfangs ein kommunales Nachhaltigkeitsleitbild entworfen, das sich als visionärer, normativer Schirm über die Handlungsfelder spannt. Anschließend wurden die Leitlinien und strategischen Ziele innerhalb der Handlungsfelder entwickelt. Die strategischen Ziele wurden inhaltlich weiter konkretisiert und in operative, möglichst messbare Ziele untergliedert. Schließlich wurden die strategischen und operativen Ziele in Bezug zu den SDGs der Agenda 2030, zu den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sowie zu den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz gesetzt. Gegen Ende des Erarbeitungsprozesses wurden die strategischen und operativen Ziele durch eine konkrete Maßnahmenplanung operationalisiert und die Organisation der Strategieumsetzung, des Monitorings und Evaluierens sowie der Strategiefortschreibung skizziert. Um die erarbeiteten Nachhaltigkeitsstrategien politisch zu beschließen, präsentierten die Kernteam deren Inhalte in den jeweiligen Kommunalräten und bereiteten die Beschlussfassungen vor.

Ein einschneidendes Ereignis im Projektverlauf stellte der Ausbruch der Coronapandemie im Frühjahr 2020 dar. Dies geschah zu einem Zeitpunkt, als die Modellkommunen gerade mit ihren Bestandsaufnahmen begonnen hatten. Es war eine große Herausforderung, die Entwicklung der Strategien trotz Kontaktbeschränkungen und Versammlungsverbots weiter voranzubringen. Beteiligungsprozesse, die insbesondere auf der Ebene der Ortsgemeinden eine wichtige Rolle spielen, gerieten ins Stocken. Trotz aller Schwierigkeiten schafften es die Kommunen, den Erarbeitungsprozess mit Hilfe von Videokonferenzen voranzubringen. Zudem konnten die Zukunftswerkstätten zur Einbindung einer breiteren Öffentlichkeit auf Zeiträume mit niedrigen Inzidenzwerten verschoben werden oder online stattfinden. Hierdurch verzögerte sich die Erarbeitung der Strategien. Den Modellkommunen gelang es jedoch, mit den Herausforderungen konstruktiv umzugehen und dank ihres hohen Engagements die Entwürfe ihrer Nachhaltigkeitsstrategien im Rahmen der Projektlaufzeit bis Ende 2021 fertigzustellen.

Aufbauorganisation

Pirmasens ist Teil des Projekts „Pfälzerwald – SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“

In diesem Projekt geht es darum, die von den vereinten Nationen in der Agenda 2030 vereinbarten nachhaltigen Entwicklungs-Ziele (SDG*) auf kommunaler Ebene umzusetzen. In den Kommunen, wo Menschen arbeiten, leben, konsumieren soll nachhaltige Entwicklung im Alltag verankert werden.

Die insgesamt 17 SDG greifen die unterschiedlichsten Themen auf: Klima- und Artenschutz, nachhaltiges Wirtschaften, faire Beschaffung - aber auch Gesundheit, Bildung oder die Bekämpfung von Armut und Hunger spielen eine wichtige Rolle.

Menschen auf der ganzen Welt soll – im Rahmen der Grenzen unseres Planeten - ein würdevolles und chancenreiches Leben ermöglicht werden.

* Sustainable Development Goals

Im Rahmen des Projektes hat die Stadt Pirmasens eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich mit den SDGs und deren Umsetzung hier vor Ort beschäftigt und eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln möchte. Zunächst wurde eine Bestandsaufnahme erarbeitet, in der die bisherigen Aktivitäten der Verwaltung, aber auch die von Kirchen, Vereinen und bürgerlichen Initiativen erfasst wurden. Im Rahmen der Strategieentwicklung sollen all diese Anstrengungen vernetzt und im Sinne der Nachhaltigkeitsziele weiterentwickelt werden. Dazu wurden fünf Handlungsfelder festgelegt, die für die Stadt besonders wichtig erscheinen und mit deren Bearbeitung begonnen werden soll.

Eine solche Strategie kann jedoch nur dann in gesellschaftliche Realität münden, wenn sie von einer möglichst breiten Beteiligung der Menschen in unserer Stadt getragen ist.

Anhang II: Formeller Beschluss zur kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie



BESCHLUSSVORLAGE

Betreff: „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“
 hier: Nachhaltigkeitsstrategie der Stadtverwaltung Pirmasens

Über Dez. II, II/20 - Haushalt und Controlling <input type="radio"/> Haushaltsabteilung <input type="radio"/> Vergabestelle (Auftragsvergabe) an Dez. I und I/10 1. Umweltprobleme und Belange der Landespflege sind beachtet bzw. mit dem Fachamt abgestimmt. 2. Bei Planfeststellungsverfahren / Grundstückssachen: Bodenproben hinsichtlich a) Altlasten b) Bodenqualität wurden durchgeführt/ sind nicht erforderlich 3. Finanzierung ist gesichert 4. Es werden <u>2</u> Beschlussauszüge benötigt. Weitere Hinweise: <hr/> Datum 08.12.2021 <hr/> Amtsleiter

<input type="radio"/> Zurück an _____ Datum: _____ <u>Bearbeitungsverfügung:</u> <input type="radio"/> Zum Ortsbeirat Datum: _____ <input type="radio"/> Zum Stadtvorstand Datum: _____ <input type="radio"/> Zurück an _____ <hr/> Datum: _____ <input type="radio"/> Zum Hauptausschuss Datum: _____ <input type="radio"/> Zum _____ Ausschuss Datum: _____ <input type="radio"/> Zum Stadtrat Datum: _____ An I/ 10 - Sitzungsdienst-
--

BEARBEITUNGS- UND ERLEDIGUNGSMERKE

Rat /Ausschuss	behandelt	erledigt	behandelt	erledigt
Ortsbeirat				
Hauptausschuss				
_____ Ausschuss				
Stadtrat				

An II
 mit allen Unterlagen zurück.

Datum:

I/10

Anhang III: Mitwirkende bei der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie

Kernteam: Verwaltungsinternes Arbeitsgremium, das sich wie folgt zusammensetzt: Bürgermeister Michael Maas und Frau Michelle Eichhorn als Projektleitung sowie Frau Bettina Walnsch und Herr Gustav Rothhaar (Jugend- und Sozialamt), Frau Martina Fuhrmann (Netzwerk Pakt für Pirmasens), Herr Mark Schlick (Wirtschaftsförderung), Herr Rolf Schlicher (Stadtmarketing), Herr Karsten Schreiner (Stadtplanungsamt), Herr Jörg Metzger-Jung (Tiefbau- und Umweltamt), Frau Felicitas Lehr (Stabstelle Umwelt- und Klimaschutz) und Frau Kerstin Trappmann (Abfallberatung).

Zukunftsworkstatt – Ein großer Dank an die Teilnehmer: Jürgen Bachert, Annika Becker, Lisa Biegaj, Florian Bilic, Dietmar Brose, Dieter Clauer, Christiane Ernst, Stefanie Eyrisch, Frederic Krämer, Ralf Gebhard, Berthold Göllner, Sarah Greiner, Florian Kircher, Katja Klein, Hartmut Kling, Helga Knerr, Katrin Kölsch, Barbara Krämer, Thorsten Kuntz, Claas Männel, Gudrun Matheis, Dunja Maurer, Ralf Müller, Barbara Nelke, Birgit Neuhs, Benjamin Pacan, Francisco Rivera Campos, Marie Rothhaar, Tina Sanio, Anja Schiefer, Markus Schlick, Sabine Schön, Kerstin Schulte, Stefan Sefrin, Annette Sheriff, Christine Sprau, Gert Ralph, Jürgen Stilgenbauer, Helma Terres, Adelheid Theisinger, Manfred Vogel, Renate Vogl, Anna Wagner, Constantin Weidlich, Steven Wink, Heiner Wölfling, Heike Wittmer und OB Markus Zwick.

Ausgangslage und Zielsetzung

Im Rahmen des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ wurde die Stadt Pirmasens im Herbst 2019 als eine von acht Modellkommunen im Biosphärenreservat Pfälzerwald ausgewählt. Ziel des Projekts ist es, die in der Agenda 2030 durch die Vereinten Nationen vereinbarten „Globalen Nachhaltigkeitsziele“ (SDG=Sustainable Development Goals) auf kommunaler Ebene anzugehen. Dafür soll bis Ende 2021 eine Nachhaltigkeitsstrategie mit einem integrierten Aktionsplan für die Stadt Pirmasens entwickelt werden. Auf Grundlage einer bereits durchgeführten Bestandsaufnahme stehen dabei folgende Handlungsfelder im Fokus der Betrachtung:

1. Nachhaltige Mobilität
2. Stadt für Alle
3. Nachhaltiger Standort
4. Klima- und Umweltschutz
5. Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum

Bei der Gestaltung dieser Zukunftsfragen sollen die Bürgerinnen und Bürger von Pirmasens miteingebunden werden. Aus diesem Grund fand am 25. Februar 2021 von 18- 20.30 Uhr eine virtuelle Zukunftsworkstatt statt. Die Dokumentation fasst die Ideen und Vorschläge der rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hinsichtlich Zielen und konkreten Maßnahmen im jeweiligen Handlungsfeld zusammen. Diese werden im Nachgang an die Zukunftsworkstatt vom lokalen Kernteam verifiziert und priorisiert. Ausgewählte Ziele und Maßnahmen werden dann bei der Erstellung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie sowie in den darin integrierten SDG-Aktionsplan mit einbezogen. Ergänzend zu dieser Abendveranstaltung ist für den Sommer 2021 eine 2. Zukunftsworkstatt angedacht, im Rahmen derer ausgewählte Projekte gemeinsam weiter konkretisiert werden.

Sowohl die Projektvorstellung als auch die Bestandsaufnahme können auf der Internetseite der Stadt Pirmasens heruntergeladen werden:

<https://www.pirmasens.de/leben-in-ps/umwelt-naturschutz-klima/nachhaltigkeit/Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz 3>

Zusammenfassung der Zukunftswerkstatt

Die virtuelle Zukunftswerkstatt am 25. Februar 2021 band die Ideen und Vorstellungen interessierter Bürgerinnen und Bürger in den Entwicklungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie mit ein. Durchgeführt wurde die Zukunftswerkstatt vom Projekt-Kernteam der StadtPirmasens mit Unterstützung des Projektträgers – dem UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald – und dessen Auftragnehmern KOBRA-Beratungszentrum und Institut für ländliche Strukturforschung. Kooperationspartnerin des Projektträgers auf Bundesebene ist die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Partner von Seiten des Landes Rheinland-Pfalz sind das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten (MUEEF), das Ministerium des Innern und für Sport (MdI) und das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW). Sowohl die SKEW mit Mitteln des BMZ als auch die drei Landesministerien unterstützen das Projekt finanziell und beraten es inhaltlich.

Impressum

Herausgeber

Stadtverwaltung Pirmasens

www.pirmasens.de

Ansprechpersonen

Bürgermeister Michael Maas

Rathaus - Exerzierplatzstraß 17

66953 Pirmsens

Tel. 06331 .- 84 2207

Stand der Strategie

2021

Erscheinungsdatum

Fotos

© Stadt Pirmasens / Foto Sabine Reiser – Seite 1, 12

© Foto Studio Die Camera, Pirmasens – Seite 5

© Biosphärenreservat Pfälzerwald – Seite 7

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens ist entstanden im Rahmen des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“.

Projektträger

UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen

Franz-Hartmann-Straße 9, 67466 Lambrecht (Pfalz)

Eine Einrichtung des Bezirksverbands Pfalz

www.pfaelzerwald.de

info@pfaelzerwald.bv-pfalz.de

Kooperationspartner

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz

Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz

Staatskanzlei Rheinland-Pfalz

Gefördert mit Mitteln des

Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
und des Landes Rheinland-Pfalz

Beratung

Institut für Ländliche Strukturforschung

KOBRA – Beratungszentrum

Die Inhalte der Publikation stimmen nicht notwendigerweise mit den Positionen des Projektträgers, der Kooperationspartner sowie der Fördermittelgeber überein.



ENGAGEMENT GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer
SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN

RheinlandPfalz
MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT, VERKEHR,
LANDWIRTSCHAFT
UND WEINBAU